



Ausgabe 3-2018

NATURFREUNDiN

Zeitschrift für nachhaltige Entwicklung - sozial - ökologisch - demokratisch

WEHE, WENN ES KIPPT

Warum sich die Klimaerhitzung
verselbstständigen könnte

► **Sechs Tipps**
gegen rechte Überraschungen [Seite 13]

► **Ein Blick**
in die Welt der
E-Räder [Seite 20]

► **Zwei Köpfe**
der Revolution vor
100 Jahren [Seite 24]



EIN STANDPUNKT VON UWE HIRSCH, MITGLIED DES BUNDESVORSTANDES DER NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

AUF EIN WORT

Die Friedensbewegung ist mehr denn je gefordert



Immer mehr Regierungen rüsten auf und fordern höhere Militärbudgets. In Deutschland hat die Bundesregierung den Rüstungshaushalt seit dem Jahr 2015 um fast zehn Milliarden Euro auf zwischenzeitlich 37 Milliarden Euro erhöht. Damit nicht genug: Die Bundesregierung verfolgt das Ziel, zwei Prozent der Wirtschaftsleistung für Rüstung auszugeben. Dies würde nahezu zu einer Verdoppelung der heutigen Militärausgaben Deutschlands führen.

Wir leben in einer Zeit, in der die Welt ökonomisch neu aufgeteilt wird und die großen Hegemonialstaaten versuchen, auch mit militärischen Mitteln und Drohungen ihre wirtschaftlichen und geopolitischen Interessen durchzusetzen. Die NaturFreunde stellen sich gegen diese fatale Entwicklung. Wir treten für eine Beendigung der Aufrüstung ein und wollen stattdessen eine neue Entspannungspolitik, die auch Russland einschließt.

Gemeinsam mit der Initiative „Abrüsten statt Aufrüsten“ haben wir zwischenzeitlich mehr als 70.000 Unterschriften gegen die Aufrüstung gesammelt. Wir wollen die Erhöhung des Rüstungshaushaltes auf zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts verhindern und fordern stattdessen mehr Geld für den Ausbau von Schulen, Kitas, sozialem Wohnungsbau, Krankenhäusern und für einen ökologischen Umbau der Industriegesellschaft.

Das Engagement für Frieden und gegen den Militarismus hat eine lange und gute Tradition in unserem Verband. Bereits in den 1950er-Jah-

ren haben NaturFreunde die Anti-Atomtod-Bewegung mitinitiiert und so den Grundstein für die heutigen Ostermärsche gelegt. Gegen viel Kritik haben wir uns dann während des Kalten Krieges für eine friedliche Außen- und Sicherheitspolitik eingesetzt.

Die NaturFreunde sind seit vielen Jahren Mitglied im bundesweiten Bündnis „Aktion Aufschrei - Stoppt die Waffenexporte“. Dort engagieren wir uns für ein im Grundgesetz verankertes Verbot von Rüstungsexporten, denn Heckler & Koch, Rheinmetall und Co. machen gute Geschäfte mit dem Tod. Beim bundesweiten Friedenslauf „Frieden geht“ von Oberndorf nach Berlin waren auch sehr viele NaturFreund_innen beteiligt.

Im Bündnis „Büchel ist überall! - atomwaffenfrei.jetzt“ treten wir ein für den Stopp der nuklearen Aufrüstung in Deutschland und den sofortigen Abzug aller Atomwaffen vom Fliegerhorst Büchel. Gemeinsam streiten wir für eine weltweite Ächtung sowie ein Verbot der Lagerung, Produktion und der Drohung des Einsatzes von Atomwaffen.

Bitte beteiligt euch aktiv an den Aktionen der Friedensbewegung und führt auch in euren Ortsgruppen friedenspolitische Veranstaltungen durch. Helft mit, unseren Verband stärker als antimilitaristische Organisation der Friedensbewegung zu positionieren – ganz in der Tradition der Gründung der NaturFreunde vor mehr als 120 Jahren. Denn heute ist die Friedensbewegung mehr denn je gefordert.



Demokratie in der Krise

„Es ist an der Zivilgesellschaft, Alternativen zu formulieren – zur Politik der Abschottung, zur Umverteilung von unten nach oben und zur rücksichtslosen Ausbeutung unseres Planeten.“

MARITTA STRASSER (BUNDESGESCHÄFTSFÜHRERIN DER NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS) [SEITE 17]



TITEL
Analyse
 Warum sich die Klimaerhitzung
 verselbstständigen könnte 4
Interview
 Mojib Latif: „Der Mensch
 bringt das Klima außer Takt“ 7
Standpunkt
 Sabine Minninger: Warum
 Klimaschutz Friedenspolitik ist ... 9
Aufruf
 Demonstrationen für
 den Kohle-Ausstieg..... 10

THEMA
 Plastik im Kompost..... 11
 CETA verhindern 11
Neue Rechte
 Warum mensch auf die AfD
 mehr als einen „Vogelschiss“
 geben sollte 12
 Sechs Tipps zum Schutz
 vor rechten Überraschungen 13
Forum N
 100 Äcker für die Vielfalt..... 14
 NaturFreunde gestalten
 Bundesgartenschau 2019..... 15

NATURFREUNDE AKTIV
 Aus- und Sportbildung..... 16
 Interview mit der neuen
 Bundesgeschäftsführerin 17
 Sport für Zugewanderte..... 17
 Naturschutz an der Argen 18
 Kanu-Protest auf der Isar 19
 Die Welt der Elektroräder 20
 Wie Mitglieder mitmachen 22
 Wie Abenteuer geleitet werden .. 22
 Spende für ein Klassenzimmer .. 23
 Kalenderblatt: Kurt Eisner..... 24
 Zeitsprung: Fritz Rück 25

FEST GESETZT
 Reisezeit 26
 Seminare 27
 Kleinanzeigen 28
 Leser_innenbriefe 28
 Medien 29
 Impressum 29
 4 Fragen an Marco Bülow..... 30
 kurz notiert..... 30
Angebot für Mitglieder
 Ski einfach selber bauen 31

EDITORIAL

Liebe Leserrinnen und Leser,

was geschieht, wenn die globale Erwärmung um mehr als zwei Grad zunimmt? Unsere Titelseite zeigt zum Beispiel die nordkanadische Insel Akpatok, fotografiert aus dem Weltall. Dort würden sowohl das Eis schmelzen als auch der dauergefrorene Inselboden tauen. Mit dramatischen Folgen: Denn sogenannte Permafrost-Böden machen bis zu einem Viertel der globalen Landfläche aus. Wenn sie tauen, geben sie gigantische Mengen an Treibhausgasen frei. Und die Erderhitzung verstärkt sich ganz von selbst, ohne dass der Mensch irgendetwas dagegen tun könnte. Der Permafrost ist eines jener Kippelemente, mit denen sich diese Titelgeschichte ab Seite 4 befasst. Dieser „Jahrhundertsommer“ hat ja

wieder einmal gezeigt, dass die Klimaerhitzung längst Realität ist. Der Klimaexperte Mojib Latif mahnt deshalb dringend eine Energie-, eine Agrar- und eine Mobilitätswende an (ab S. 7), um das Kippen der Klimasysteme zu verhindern. Seine Hoffnung ist das Pariser Klimaabkommen, das aber auch endlich umgesetzt werden muss, um die Erderhitzung auf möglichst nur 1,5 Grad zu begrenzen. In Deutschland muss dafür der Ausstieg aus der Kohle-Verbrennung beschleunigt werden. Und wir brauchen eine Revolution unseres klimaschädlichen Lebensstils. Revolution gab es auch vor 100 Jahren in Deutschland. Die Matrosen in Kiel weigerten sich am Ende des Ersten Weltkriegs noch einmal

auszulaufen. Arbeiter- und Soldatenräte übernahmen die Macht und schickten den Kaiser ins Exil. Sogar Bayern hatte damals eine Räterepublik. Die NATURFREUNDiN widmet den Ereignissen einen kleinen Schwerpunkt ab Seite 24.

Eine kleine Revolution erfährt auch die NATURFREUNDiN mit dieser Ausgabe: Ab sofort nutzen wir die geschlechtergerechte Sprache. Bereits vor 18 Jahren wurde der frühere NaturFreund in NATURFREUNDiN umgenannt. Angesichts der Verrohung der Sprache durch die Neue Rechte wollen wir jetzt mit dem sogenannten Gender Gap ein weiteres formales Zeichen setzen – für geschlechterübergreifende Gleichberechtigung und Solidarität mit trans-, intergeschlechtlichen und queer lebenden Menschen.

Manche_r Leser_in wird sich daran erst gewöhnen müssen. Wie ist deine Meinung dazu? Die Redaktion freut sich auf viele Leser_innenbriefe. Mit einem herzlichen Berg frei!

Erwartung

TITEL

Wehe, wenn es kippt

Warum sich die Klimaerhitzung verselbstständigen könnte

Es ist wie bei der Körpertemperatur des Menschen: Zwei Grad machen den Unterschied aus zwischen Alltag und Lebensgefahr. 37 Grad Körpertemperatur ist unser Normalzustand, oberhalb von 39 Grad spricht die Medizin von hohem Fieber. In der Regel verschreiben Ärzte dann fiebersenkende Medikamente. Denn wenn das Fieber weiter steigt, sind die Lebensfunktionen des Menschen in Gefahr: Zuerst stel-

len sich Krämpfe ein, dann versagen Organe und das führt schließlich zum Tod.

Mehr als zwei Grad darf auch die globale Oberflächentemperatur im Durchschnitt nicht ansteigen. Die Warnung der Klimaforschung ist dramatisch: Oberhalb von zwei Grad kommt es zu gefährlichen Verwerfungen im Wetter- und Klimasystem der Erde. Bei mehr als zwei Grad Erderwärmung wird es unerheblich, ob

der Planetenbewohner Homo sapiens - umgangssprachlich: Mensch - vernünftig wird und Klimaschutz betreibt. Steigt die Globaltemperatur um mehr als zwei Grad, gerät das weltweite Wetter, die Trinkwasserversorgung, die Produktion von Nahrungsmitteln, ja die gesamte Wirtschaft aus dem Takt. Oberhalb einer Temperatursteigerung von durchschnittlich zwei Grad droht eine menschengemachte Hölle auf Erden.

Das liegt an 16 sogenannten Kippelementen: Das sind Systeme im Weltklima, die bei steigender Globaltemperatur aus dem Gleichgewicht geraten. Die Permafrost-Böden sind zum Beispiel solch ein Kippelement: Unter der dauergefrorenen Erde Sibiriens, Nordkanadas und Alaskas ist milliardenfach Kohlenstoff eingesperrt. Taut der Boden auf, wird dieser Kohlenstoff zu einer Treibhausgasfracht aus Methan und Kohlendioxid, die vom Menschen nicht mehr aufzuhalten ist. Noch hält die Eiskruste auf der Nordhalbkugel diese Klimakiller gefangen. Weil sich die Erderwärmung an den Polen aber deutlich schneller vollzieht als am Äquator, treibt uns jedes Zehntel höherer Temperaturgrad immer mehr der Katastrophe entgegen: Ein zwei Grad wärmeres Weltklima wird den Frostschutz tauen, die Treibhausgase aus dem Permafrost befreien und die Atmosphäre wie von selbst um weitere zwei Grad anheizen - auf dann vier Grad.

Jenseits von zwei Grad Temperaturanstieg wird auch der Amazonas-Regenwald, einer der größten Kohlendioxidspeicher der Welt, schwer geschädigt. Holz ist gebundenes Treibhausgas, denn ein Baum wandelt mittels

Fotosynthese Kohlendioxid in Holzfasern um. Stirbt aber der Baum, wird dieses Treibhausgas wieder frei und reichert die Konzentration in der Atmosphäre unaufhaltsam weiter an. Der Mensch kann dann der heraufziehenden Katastrophe nur noch tatenlos zusehen.

Spätestens wenn die Oberfläche der Erde um durchschnittlich mehr als zwei Grad wärmer wird, fallen mindestens 16 solcher Kippelemente unumkehrbar um: Eisschilde schmelzen, Wettersysteme werden instabil, Treibhausgase, die heute noch die Natur speichert, werden ganz automatisch frei und heizen die Atmosphäre immer weiter und weiter an. Dann ist es egal, ob die Menschheit doch noch vernünftig wird und mit dem Klimaschutz beginnt: Die Klimaerhitzung wird sich unaufhaltsam verselbstständigen. Allerdings können die Klimawissenschaftler ledig-



► Noch dauergefroren: Ein Forscher im norwegischen Svalbard - zu deutsch „Kühle Küste“ oder auch Spitzbergen.



Permafrost-Böden
Fast ein Viertel der Landfläche auf der Nordhalbkugel ist dauergefroren: Alaska, Nordkanada, weite Teile Sibiriens - insgesamt 23 Millionen Quadratkilometer Boden tauen nie auf. Sie wirken wie eine riesige Tiefkühltruhe, in der gigantische Mengen organischer Substanzen eingefroren sind. Es handelt sich dabei um abgestorbene Pflanzenreste, die beim Auftauen durch Bakterien zersetzt und in die Treibhausgase Kohlendioxid oder Methan umgewandelt werden.
Allein im oberen Bereich der **Permafrost-Böden** stecken bis zu 1.500 Milliarden Tonnen Kohlenstoff, fast doppelt so viel, wie es derzeit in der gesamten Erdatmosphäre gibt. Weil die Erderwärmung an den Polen deutlich schneller als am Äquator verläuft, beginnt der Boden bereits jetzt zu tauen: Die Dauerfrost-Regionen in Sibirien und Nordamerika haben sich schon um bis zu 100 Kilometer nach Norden verschoben. Guido Gross, Professor am Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung: „Einmal in Gang gesetzt, lässt sich der schnelle Auftauprozess nicht mehr aufhalten.“

► **Noch Kohlenstoffspeicher: Der Regenwald nahe Manaus, der Hauptstadt der brasilianischen Provinz „Amazonas“.**



Amazonas-Regenwald

„Der Regenwald des Amazonasgebietes speichert oberirdisch besonders viel Kohlenstoff“, erklärt Christopher Reyer, Waldexperte am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK). Oberirdisch bedeutet: Kohlendioxid ist im Holz der Bäume gebannt. Die hohe Sonnenintensität am Äquator sorgt dafür, dass hier sehr viel Wasser aus dem Wald verdunstet und sich Wolken bilden. „Diese regnen dann im Flachland und an den Hängen der Anden wieder ab und versorgen so den Regenwald mit neuem Wasser“, sagt Reyer. Ein sich selbst erhaltendes System.

Steigt die Globaltemperatur aber um durchschnittlich mehr als zwei Grad an, gerät der **Amazonas-Regenwald** in Hitzestress: Er kann dann nicht mehr so viel Wasser verdunsten, es entsteht weniger Regen. Das aber sorgt dafür, dass der Wald weniger Wasser zugeführt bekommt, was die Bäume nach und nach absterben lässt. Dadurch wird der gespeicherte Kohlenstoff wieder frei und heizt den Klimawandel weiter an - ohne dass der Mensch dagegen etwas unternehmen könnte.

lich zu zwei Dritteln garantieren, dass die Erde global zwei Grad Temperaturanstieg gerade noch verträgt. „Wir verstehen das Klimasystem keineswegs bis in jede Einzelheit, es verbleiben Unsicherheiten, zum Beispiel bei den Rückkopplungen in der Vegetation“, erklärt Andreas Fischlin, Professor für Systemökologie an der ETH Zürich und zuletzt Vizepräsident des Weltklimarates

IPCC (siehe unten). „Rückkopplung“ bedeutet: Pflanzen speichern Treibhausgase, die Frage ist aber: Wie lange? Das Beispiel aus Amazonien verdeutlicht die Gefahr.

Professor Fischlin sagt: „Um sicher zu gehen, sollte der Temperaturanstieg möglichst auf 1,5 Grad begrenzt werden.“ Denn dann - so die Wissenschaft - blieben die schweren Verwerfungen im weltweiten Wettersystem und seine Folgen mit großer Sicherheit aus: Flut-Tote, Dürren, untergegangene Inseln, Hunger- und Klimaflüchtlinge, Krieg um Wasserressourcen und sichere Siedlungsplätze.

Im Jahr 2015 hatten sich die Klimadiplomaten deshalb mit dem Pariser Abkommen (siehe Seite 6) verpflichtet, den Temperaturanstieg deutlich unter zwei Grad Celsius zu begrenzen. Außerdem sollen „Anstrengungen unternommen werden, um den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen“, wie es im neuen Weltklimavertrag heißt. Wenn die Erderwärmung nämlich nicht über 1,5 Grad ansteigt, könnten „die Risiken und

Auswirkungen der Klimaänderungen erheblich verringert“ werden.

Im Sommer 2018 lag die Globaltemperatur bereits 1,1 Grad über dem vorindustriellen Niveau. Das hat der britische Wetterdienst Met Office ermittelt. Stefan Rahmstorf, Forschungsbereichsleiter Erdsystemanalyse am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, sagt: „Die Erde wird derzeit wieder von Extremwetter heimgesucht, unter anderem extremer Hitze mit Bränden in Kalifornien und verheerenden Regenfluten in Japan. Durch die Erderwärmung sind häufigere und schlimmere Hitzewellen und Extremniederschläge physikalisch zu erwarten und Klimaforscher haben seit Langem davor gewarnt.“

Tatsächlich registrierte der Deutsche Wetterdienst in diesem Jahr eine Wetteranomalie nach der anderen. Dem wärmsten April seit Beginn offizieller Temperaturmessungen folgte der wärmste Mai, folgten eine extreme Trockenheit

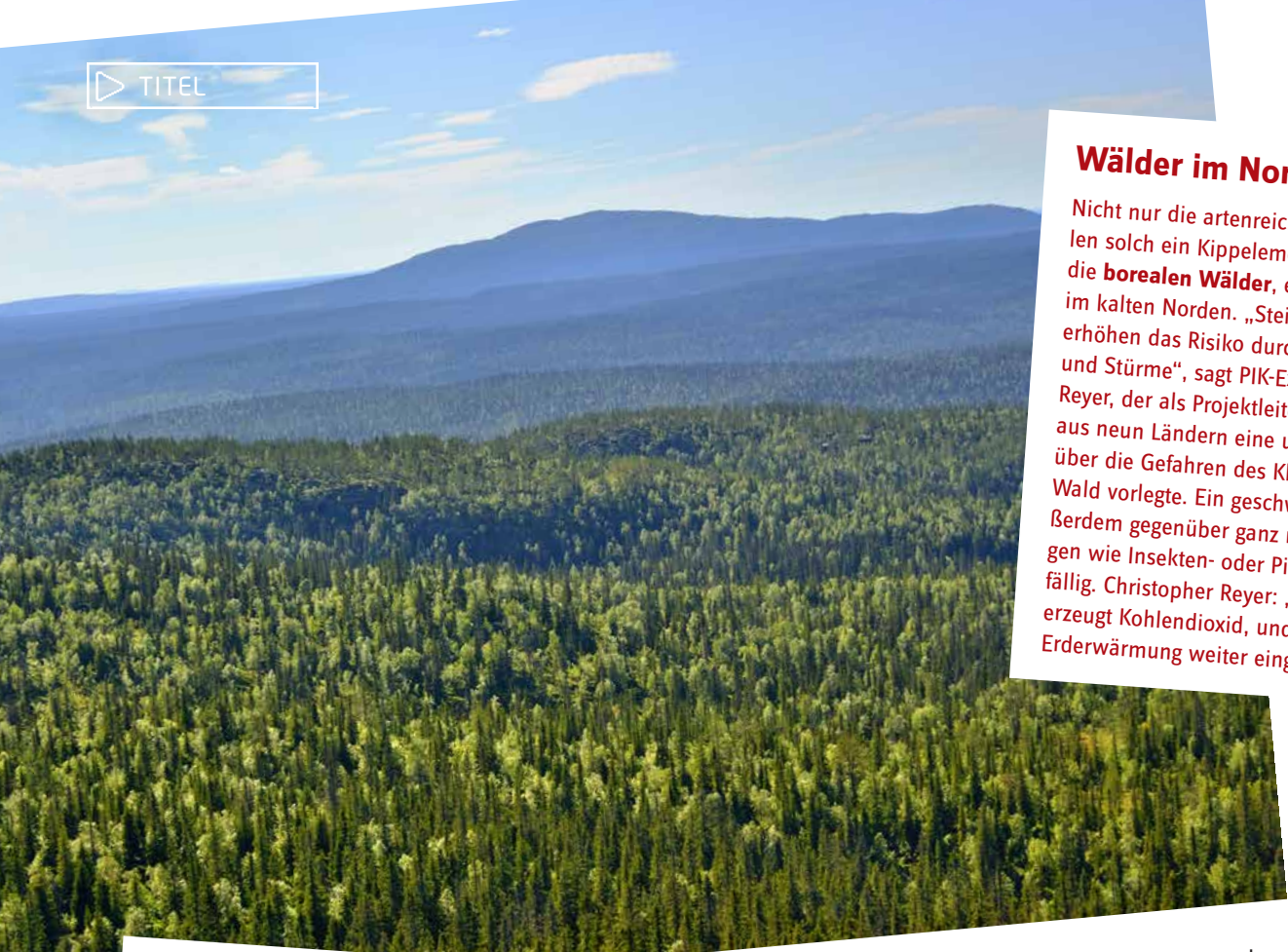
im Nordosten und schwere, unwitterartige Gewitter im Südwesten. Rekordregenmengen, vollgelaufene Keller und die Missernte - der Sommer 2018 gab schon einen Vorgeschmack auf die Änderungen, die auch auf uns in Deutschland zukommen.

Trotzdem kommt der Klimaschutz einfach nicht in Gang. Noch nie hat die Menschheit so viele Treibhausgase produziert wie im Jahr 2017: 32,5 Milliarden Tonnen. Statt zu sinken oder wenigstens konstant zu bleiben, stiegen die Emissionen wiederum um 1,4 Prozent. Auch in Deutschland wird nur geredet, statt zu handeln: 2017 lag die Treibhausgasproduktion in der Bundesrepublik auf dem Niveau von 2009 - bei 27 Prozent (vergleiche *NATURFREUNDIN* 4/2016).

Was das für den Klimaschutz bedeutet, untersucht gerade der Weltklimarat IPCC. Noch in diesem Jahr wird das zwischenstaatliche Wissenschaftsgremium einen Sonderbericht vorlegen, in dem die Risiken einer mehr als 1,5 Grad Celsius wärmeren Welt beschrieben werden. Der Sonderbericht soll Anfang Oktober

Der Weltklimarat IPCC

Das **Intergovernmental Panel on Climate Change** (Zwischenstaatlicher Ausschuss für den Klimawandel - IPCC) ist ein internationales Wissenschaftsgremium mit Sitz in Genf, das die Aufgabe hat, den Kenntnisstand der internationalen Klimaforschung zusammenzutragen. Tausende Forscher_innen aus aller Welt erarbeiten dabei gemeinsam Berichte über den Erkenntnisstand in ihrer Disziplin. Im Herbst stellen sie einen Sonderbericht zum 1,5-Grad-Ziel vor.



Wälder im Norden

Nicht nur die artenreichen Regenwälder stellen solch ein Kippelement dar, sondern auch die **borealen Wälder**, etwa in der Taiga, also im kalten Norden. „Steigende Temperaturen erhöhen das Risiko durch Feuer, Trockenheit und Stürme“, sagt PIK-Experte Christopher Reyer, der als Projektleiter mit Kolleg_innen aus neun Ländern eine umfassende Studie über die Gefahren des Klimawandels für den Wald vorlegte. Ein geschwächter Wald ist außerdem gegenüber ganz natürlichen Störungen wie Insekten- oder Pilzbefall stärker anfällig. Christopher Reyer: „Sterbender Wald erzeugt Kohlendioxid, und dadurch wird die Erderwärmung weiter eingeheizt.“

► **Noch intakt: Wald als Treibhausgasspeicher im nordrussischen Nationalpark Paanayarvi an der Grenze zu Finnland.**

vorgestellt werden und auflisten, was getan werden müsste, um die 1,5-Grad-Schwelle nicht zu reißen. Anders formuliert: Was ist notwendig, um die 100-prozentige Sicherheit zu erreichen, dass die Kippelemente nicht ins Wanken kommen?

Im Entwurf hieß es lapidar: „Beim derzeitigen Tempo der Erwärmung wird die globale Mitteltemperatur in den 2040er Jahren die 1,5-Grad-Schwelle erreichen.“ Übersetzt heißt das: Geht es so weiter wie derzeit, wird in 21 Jahren der Punkt erreicht, an dem die Menschheit die Chance vertan hat, die Kippsysteme im weltweiten Wetterkomplex zu sichern. Um die Globalerwärmung wenigstens auf zwei Grad zu begrenzen, müsste die Produktion von Treibhausgasen bis 2050 um 90 Prozent runter. Aktuell aber steigt sie. „Natürlich kommt es nicht

bei 2,01 Grad zum Weltuntergang, schon gar nicht schlagartig“, sagt Physiker Hans Joachim Schellnhuber, der bis zum Jahr 2016 die Bundesregierung als Vorsitzender des „Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen“ beraten hat. Mit der Zwei-Grad-Politik bleibt aber ein Risiko von 33 Prozent: Es könnte sein, dass einige Kippelemente dann bereits instabil geworden sind und die Erde mit anheizen. Beispielsweise hat sich die Grenze des Permafrostes bisher bereits 100 Kilometer nach Norden verschoben: Der getaute Boden gaste aus.

Was den Systemökologen Andreas Fischlin zu einem Vergleich mit dem Risiko von Bungeespringer_innen verleitet: Würden die sich in die Tiefe stürzen, wenn die Gefahr, das Leben dabei zu verlieren, bei 33 Prozent liegt? „Wer tauchen geht oder wer raucht: Überall gibt es ein Risiko“, sagt Fischlin. Vermutlich hätten die Betroffenen das Risiko reichlich kalkuliert, bevor sie es eingingen. „Das Problem beim Klimawandel ist

aber, dass wir als Gesellschaft anderen aufzwingen, welche Risiken sie eingehen sollen. Wenn man zehn Bungeespringer hat, die sagen, die ganze Gesellschaft soll hinterher springen, dann glaube ich nicht, dass alle anderen sagen: Das ist kein Problem. Aber genau das machen wir in der Klimadebatte.“

Deshalb rebellierten auch die besonders vom Klimawandel betroffenen Staaten gegen das Zwei-Grad-Ziel. Vor allem die „Allianz der kleinen Inselstaaten“ machte sich für ein 1,5-Grad-Ziel in der internationalen Klimapolitik stark. Ihr Motto: „Es geht nicht um Politik, sondern um Physik. Und Physik ist nicht verhandelbar.“

„Würde die Menschheit den globalen Temperaturanstieg auf 1,5 Grad begrenzen, wäre wohl sichergestellt, dass diese Kippelemente noch beherrschbar bleiben“, urteilt Mojib Latif, Meteorologe und Vorstandsmitglied des Deutschen Klima-Konsortiums. Allerdings hat Latif wenig Hoffnung, dass ein 1,5-Grad-Ziel noch einzuhalten ist. „Dafür müsste die Weltwirtschaft in den nächsten 20 Jahren komplett umgekrempelt werden“, sagt der Experte. Er erwartet, dass der Sonderbericht des Weltklimarates „dies auch ganz deutlich benennt. Derzeit befindet sich die Welt eher auf einem Drei-Grad-Kurs.“ Und wie gesagt: 1,1 Grad mehr sind bereits geschafft.

Trotzdem bleibe es wichtig, politische Ziele zu benennen – und zu verfolgen. Latif: „Ziele brauchen Vorreiter, weshalb es immens wichtig ist, dass Deutschland sein 40-Prozent-Ziel doch noch erreicht“. Weil es beim Abschalten alter Kohlekraftwerke auch um den indischen Monsun geht. ■

NICK REIMER

Das Pariser Abkommen

195 Staaten beschlossen im Dezember 2015 in Paris einen **völkerrechtlich bindenden Vertrag**, der die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad Celsius im Vergleich zur vorindustriellen Zeit beschränken soll. Die Staaten wollen sogar versuchen, die Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu reduzieren. Derzeit untersucht der Weltklimarat IPCC (Seite 5) auf Beschluss der Pariser Konferenz, was dafür getan werden muss.

INTERVIEW

„Der Mensch bringt das Klima außer Takt“

Der renommierte Klimaforscher Mojib Latif hofft auf das Engagement des Kollektivs



Der Klimaforscher **Professor Mojib Latif** (63) leitet am GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel die Forschungseinheit „Maritime Meteorologie“. mlatif@geomar.de

■ **NATURFREUNDiN:** Herr Professor, der Hitzesommer brachte die Erderwärmung zurück auf die Agenda. Obwohl es um Wetter ging, fragten die Medien „Ist das schon der Klimawandel?“ – ist er es?

Mojib Latif: Ich vergleiche das gern mit einem gezinkten Würfel: Wenn wir die Sechs auf einem Würfel zinken, dann kommt die Sechs häufiger. Natürlich wurde sie auch schon davor gewürfelt, aber jetzt kommt die Sechs so oft, dass man mißtrauisch wird und sieht: Der Würfel ist manipuliert.

So ist das auch mit den hohen Temperaturen: Hitze-Sommer hat es schon immer gegeben. Aber wenn wir uns die Anzahl der Hitzetage seit Beginn der Messung vor 100 Jahren ansehen, dann erkennen wir eben, dass auch der Wetterwürfel inzwischen gezinkt ist: Der Mensch bringt das Klima außer Takt.

Arktische Meereisbedeckung

Seit Jahren geht am Nordpol die Meereisbedeckung zurück, Ende Februar 2018 – also am Höhepunkt des diesjährigen Winters auf der Nordhalbkugel – bedeckte das Eis nur noch auf 14.189 Millionen Quadratkilometern den Ozean. „Das ist die kleinste je in der Arktis gemessene Eiskecke am Ende des Monats Februar“, erklärt Christian Haas, Professor für die Geophysik des arktischen Eises an der York University im kanadischen Toronto.

Mensch kann das Problem gut mit einem Spiegel illustrieren, der in die Sonne gehalten wird. Haas: „Eisflächen haben einen höheren Rückstrahleffekt als die dunklere Wasseroberfläche.“ Je kleiner dieser Spiegel – also die **arktische Meereisbedeckung** – ist, desto mehr Sonnenstrahlen dringen in den arktischen Ozean ein. Das Wasser heizt sich so immer weiter auf, was zum weiteren Abschmelzen des auf dem Ozean treibenden Eises führt: ein sich automatisch selbst verschärfendes Problem.

■ **Über Kippelemente wurde dagegen kaum berichtet. Gibt es genügend Aufmerksamkeit für das Problem?**

Nein, viel zu wenig. Dabei stellen sie eine reale Gefahr dar, wie wir am Permafrost sehen können: Die Grenze der dauergefrorenen Erde hat sich bereits Dutzende Kilometer Richtung Norden verschoben. Dort, wo der Boden auftaut, brechen nicht nur Straßen oder Fundamente zusammen, es werden auch Treibhausgase frei.

■ **Obwohl die Gefahr groß ist, passiert wenig: Deutschland wird sein Klimaziel nicht schaffen, also nicht seine Treibhausgase bis zum Jahr 2020 um 40 Prozent unter das Niveau von 1990 senken, sondern vermutlich nur um 30 Prozent. Warum passiert so wenig?**

Aus Angst. Die Politik hat genauso Angst vor Veränderung wie die Gesellschaft. Die Kohle ist das beste Beispiel: Wir haben uns viel zu lange auf den alten Strukturen ausgeruht. Dabei wissen wir seit Jahrzehnten, dass diese Strukturen nicht zukunftsfähig sind. Statt jetzt aber voranzugehen, zu gestalten, traut sich die Politik nicht ran an

den Strukturwandel: So wird die Kohle verehrt, obwohl sie gestrig ist und uns die Probleme der Zukunft verursacht.

■ **Immerhin gibt es jetzt eine Kohle-Kommission. Die nicht einmal so heißen darf. Machen wir uns nichts vor: In dieser Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ geht es hauptsächlich um Geld. Die Kohleländer Nordrhein-Westfalen, Brandenburg und Sachsen versuchen, den politischen Preis für den Kohleausstieg hochzuschrauben. Um Klimaschutz geht es denen erst an zweiter Stelle.**

■ **Was müsste denn passieren, damit der Klimaschutz endlich vorangeht?**

Wir brauchen eine Energiewende, eine Agrarwende und eine Mobilitätswende. Bislang wurde allenfalls die Stromwende angegangen, Wärme zum Beispiel wird immer noch zum überwältigenden Teil fossil gewonnen. Die Landwirtschaft ist enorm ineffizient, sie verbraucht gigantische Ressourcen und heizt dem Klima ein. Bei der Mobilität ist es noch schlimmer: Im Verkehr steigen die Kohlendioxid-Emissionen seit dem Jahr 2010 sogar



► **Bereits aufgetaut: US-Forscher bringen Messsonden am Nordpol an, um den Meer-eisrückgang zu dokumentieren.**

wieder! Statt sich auf die Zukunft einzustellen, betrüben die Autokonzerne lieber. Du kannst aber die Mobilität von morgen nicht aufhalten. Die großen Telefongesellschaften haben früher auch gesagt: Mobiltelefone, so ein Quatsch! Die sind zu groß, die braucht kein Mensch.

■ **Zurück zu den Kippelementen: Was kann uns denn Hoffnung machen, die Katastrophe noch aufzuhalten?**

Das Paris-Abkommen! Da steht explizit drin, dass die Erderwärmung auf unter zwei Grad begrenzt werden soll. Natürlich ist die Umsetzung des Abkommens eine notwendige Voraussetzung.

■ **Wonach es derzeit nicht aussieht: Die Menschheit steuert eher auf drei bis vier Grad zum Ende des Jahrhunderts zu.**

Das stimmt leider. Ich hoffe aber auf Dinge, an die heute noch kein Mensch denkt. Ich bin ja schon ein bisschen älter: Wenn mir vor 40 Jahren jemand gesagt hätte, der Kalte Krieg geht vorbei und Deutschland wird wiedervereinigt, hätte ich ihm gesagt: Du spinnst.

Und dann gibt es den Siegeszug der Erneuerbaren: Die Technologien sind in kürzester Zeit so ausgereift, so preiswert geworden, dass heute weltweit mehr in Erneuerbare investiert wird, als in konventionelle Technologien.

■ **Angesichts der Gefahr können wir aber schlecht darauf warten, dass „Dinge“ geschehen. Was sollte jede_r Einzelne tun?**

Seine oder ihre persönliche Energiewende machen! Zu einem Ökostromanbieter zu wechseln,

ist heute kein großes Ding mehr. Viel teurer ist der Grünstrom auch nicht. Wer das Fahrrad statt das Auto nutzt, tut nicht nur was fürs Klima, sondern auch für den Body. Und von Frankfurt nach Hamburg zu fliegen, statt die Bahn zu nehmen, das ist einfach nur Unsinn.

Wir haben es bei der Erderwärmung aber mit einem kollektiven Problem zu tun, dass wir auch nur als Kollektiv lösen können – sprich: Wir müssen die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ändern. Statt die Bahn an die Börse bringen zu wollen, müsste sie vielmehr so kundenfreundlich werden, dass es einfach preiswert, bequem und chic wird, Bahn zu fahren statt Auto und Güter auf der Schiene zu transportieren.

■ **Wie bekommen wir das hin?**

Indem wir uns informieren! Wer die Probleme des Klimawandels kennt, der wird sich engagieren. Jede und jeder kann etwas bewegen: sich einmischen, Menschen überzeugen, den Nachbarn, die Politik, das Kollektiv. ■ INTERVIEW NICK REIMER

Mehr Kippelemente

Das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung listet 16 Kippunkte im Erd-Klimasystem auf, die durch menschliche Einflüsse verändert werden und ihre angestammte Funktion für das Wetter verlieren. Elf stellt die **NATURFREUNDiN** in dieser Titelgeschichte vor (immer neben den großen Fotos), dazu kommen noch **Abschwächung der marinen Kohlenstoffpumpe, Methanausgasung aus den Ozeanen, Änderungen des Strömungsphänomens El Niño im Pazifik, das Austrocknen des nordamerikanischen Südwestens** – auch in den USA und Kanada gab es in diesem Sommer eine große Dürre – sowie die **Zerstörung der Korallenriffe**. Weltweit sind eine halbe Milliarde Menschen von intakten Korallenriffen abhängig: Hier beginnt die maritime Nahrungskette.

Golfstrom

Vor Grönland gefährdet tauendes Gletschereis den **Golfstrom** und damit die größte Energiepumpe der Welt. „Süßwasser ist leichter als Salzwasser, weshalb getautes Grönlandeis sich in der Oberfläche des arktischen Ozeans schichtet“, erläutert Professor Boris Koch vom Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung. Normalerweise kühlt sich das salzhaltige Ozeanwasser in der Arktis ab, wird dabei schwerer, sinkt in größere Meerestiefen – und zieht Nass aus der Karibik nach. „Getautes Süßwasser aber verhindert zunehmend die Tiefenwasserbildung, der Motor beginnt zu stocken.“

Eine Studie war gerade zu dem Ergebnis gekommen, dass sich das System des Golfstromes seit Mitte des 20. Jahrhunderts um 15 Prozent abgeschwächt hat (siehe **NATURFREUNDiN** 1-18). Würde der Golfstrom versiegen, käme es in der Nordatlantik-Region immer wieder zu heftigen Kälteeinbrüchen.

► Bereits an Energie verloren: der Golfstrom, den diese Schildkrötenart als „Transportmedium“ für Atlantiküberquerungen nutzt.



STANDPUNKT

Warum Klimaschutz Friedenspolitik ist

Millionen Menschen werden von extremem Wetter aus ihrer Heimat vertrieben



Sabine Minninger ist Referentin für Klimapolitik bei Brot für die Welt und beschäftigt sich insbesondere mit dem Thema Klimagerechtigkeit. sabine.minninger@brot-fuer-die-welt.de

► „Trifft ein Friese einen Einwohner aus Tuvalu auf einer Warft in Hooge.“ So könnte einer der beliebten Friesenwitze anfangen. Leider ist die Sache aber ernst. Denn die Nordseeinsel in Nordfriesland hat das gleiche Problem wie der Inselstaat im Pazifik: Die Eilande liegen nur wenige Meter über dem Meeresspiegel.

Tuvalu gehört zu den Ländern, die am stärksten vom Klimawandel betroffen sind. Vor allem der steigende Meeresspiegel, verbunden mit extrem hohen Wellen und heftigen Stürmen, bedroht die Existenz des südpazifischen Inselstaates. Tuvalu umfasst nur 26 Quadratkilometer Land. Es liegt durchschnittlich zwei Meter über dem Meeresspiegel, der höchste Punkt des Atolls ist nur vier Meter hoch.

Der verheerendste Zyklon der letzten Jahre, der Zyklon Pam, verursachte im Jahr 2005 dagegen sechs Meter hohe Flutwellen, die das Land völlig überfluteten. Tuvalu hat knapp 11.000 Einwohner. Was soll aus den Menschen werden, wenn der Meeresspiegel immer weiter steigt?

Zum Beispiel Indien, Bangladesch, die Philippinen, Kenia, Fidschi oder die Salomonen - viele Staaten dieser Welt kämpfen bereits heute mit den Folgen der Erderwärmung. Die Zahlen sind alarmierend: 26 Millionen Menschen werden laut einer Studie der Weltbank jedes Jahr durch Naturkatastrophen in die Armut zurückgeworfen. Nach einer Erhe-

bung der Nichtregierungsorganisation „Displacement Monitoring Center“ (IDMC) wurden im Jahr 2016 mehr als 24 Millionen Menschen aufgrund plötzlicher Extremwetterereignisse aus ihrer Heimat vertrieben. Damit machte der Klimawandel mehr Menschen heimatlos als Bomben und Kriege.

Es waren die kleinen Inselstaaten, die das Ziel ins Pariser Klimaabkommen hineinverhandelt haben, die globale Erwärmung unter 1,5 Grad Celsius zu halten. Denn die Tuvaluer_innen wollen gar nicht in ein anderes Land ziehen. Die zentrale Botschaft ist, dass Tuvalu gerettet werden muss. Aufgeben der Inselheimat ist für sie keine Option. Was aber, wenn die klimaschädlichen Emis-



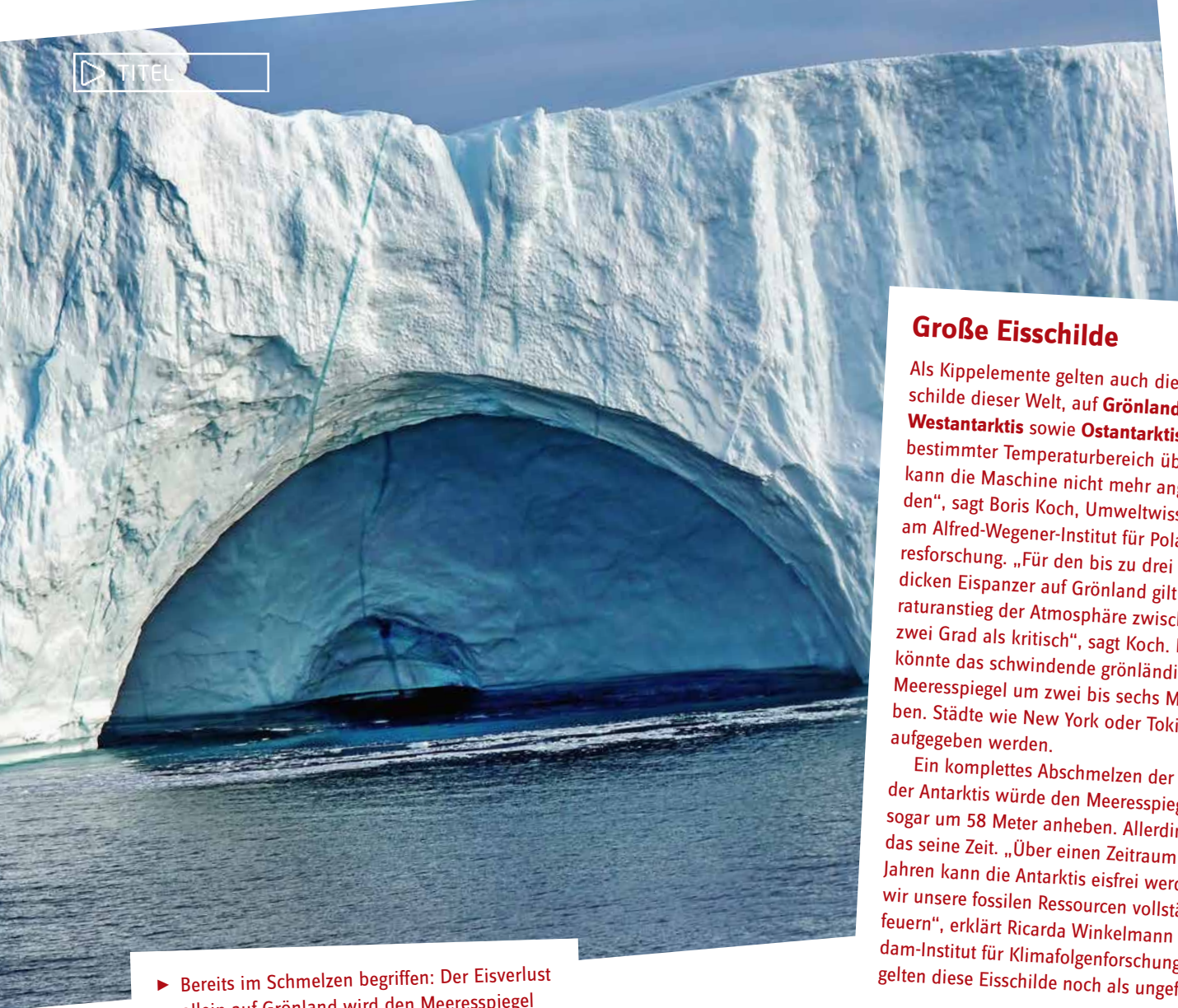
Große Luftströmungen

Als Kippelement werden auch wichtige regionale Wettersysteme bezeichnet. Steigt die globale Oberflächentemperatur um mehr als zwei Grad Celsius, wird der **indische Monsun** instabil. Entweder bleibt dann der gewohnte Regen aus, von dem die Ernährung und die Arbeit von 500 Millionen Menschen abhängen. Oder es gibt dann viel zu viel Regen.

Ähnlich verhält es sich beim **westafrikanischen Monsun**, der durch den Temperaturunterschied zwischen Nord- und Südhalbkugel gesteuert wird. Ab einer Globalerwärmung von mehr als drei Grad kommt das System durcheinander: Mal könnte die Sahelzone noch trockener werden, mal könnte sie im Regen untergehen. Was das bedeutet, war im Jahr 2007 zu beobachten, als 17 Länder von schweren Überschwemmungen heimgesucht worden, von Senegal über Mali, Niger bis in den Tschad.

In unseren Breiten ist es der **Jetstream**, der mit steigender Temperatur durcheinandergerät: Dieser Wind auf der Nordhalbkugel oberhalb von zehn Kilometern Höhe zieht sich um die ganze Erde und bestimmt das Wetter. Schlägt dieses Windband kräftige Wellen oder staut es sich, sind Extremwetter die Folge: die Hitzewelle im Sommer 2010 in Osteuropa, die Eiseskälte in Nordamerika 2014 genauso wie der verregnete Sommer 2017 oder die große Hitze 2018.

► Bereits aus dem Takt: Indische Bäuerinnen können sich nicht mehr darauf verlassen, dass der Monsun pünktlich kommt.



Große Eisschilde

Als Kippelemente gelten auch die großen Eisschilde dieser Welt, auf **Grönland**, in der **Westantarktis** sowie **Ostantarktis**. „Wird ein bestimmter Temperaturbereich überschritten, kann die Maschine nicht mehr angehalten werden“, sagt Boris Koch, Umweltwissenschaftler am Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung. „Für den bis zu drei Kilometer dicken Eispanzer auf Grönland gilt ein Temperaturanstieg der Atmosphäre zwischen ein und zwei Grad als kritisch“, sagt Koch. Langfristig könnte das schwindende grönländische Eis den Meeresspiegel um zwei bis sechs Meter anheben. Städte wie New York oder Tokio müssten aufgegeben werden.

Ein komplettes Abschmelzen der Eispanzer in der Antarktis würde den Meeresspiegel weltweit sogar um 58 Meter anheben. Allerdings braucht das seine Zeit. „Über einen Zeitraum von 10.000 Jahren kann die Antarktis eisfrei werden, wenn wir unsere fossilen Ressourcen vollständig verfeuern“, erklärt Ricarda Winkelmann vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung. Derzeit gelten diese Eisschilde noch als ungefährdet.

► Bereits im Schmelzen begriffen: Der Eisverlust allein auf Grönland wird den Meeresspiegel bis 2099 um 20 Zentimeter anheben.

onen weiter, immer weiter steigen? Im Jahr 2017 hat der weltweite Ausstoß einen neuen Rekord erreicht und die Wissenschaft warnt, dass wir uns auf dem Pfad von drei bis vier Grad Erderwärmung bis zum Ende dieses Jahrhunderts bewegen. Dann verstärken die Kippelemente die Klimaerhitzung bereits automatisch ganz erheblich, viele Teile der Welt werden unbewohnbar sein.

Deutschland ist der siebtgrößte Klimasünder der Welt. Dabei hatte sich die Bundesrepublik im Jahr 1990 auf den Weg gemacht, als Vorreiter für den Klimaschutz ein positives Beispiel zu setzen (siehe auch *NATURFREUNDIN* 4-16). Seit neun Jahren aber sind die deutschen Emissionen nicht mehr gesunken – ein Komplettersagen der Politik.

Eine Studie des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung zum Zusammenhang von Klimawandel und bewaffneten Konflikten fand heraus, dass zwischen 1980 und 2010 fast ein Viertel der bewaffneten Konflikte in ethnisch diversen Ländern mit Klimakatastrophen zusammenfiel. Klimaschutz ist eine Form der Friedenspolitik, eine Politik, die den Menschen die

Heimat erhält. Eine Politik, die Grenzen dicht macht, statt endlich engagiert in den Klimaschutz einzusteigen, ist nicht der richtige Weg. Wer Bleibeperspektiven schaffen will, muss unter anderem auch Treibhausgase einsparen und aus der Braunkohle-Verstromung aussteigen.

Tatsächlich hat „Brot für die Welt“ in diesem Mai Fries_innen mit Einwohner_innen aus Tuvalu auf der Warft in Hooge zusammenggeführt. Eine Studienreise zum Thema „Klimarisikomanagement und -Finanzierung“ brachte 13 Partner_innen aus dem Globalen Süden nach

Deutschland. Dabei zeigte sich, dass die Hooger_innen im selben Boot sitzen wie die Tuvaluer_innen: Auch sie wollen ihre Heimat nicht verlassen müssen, auch sie wollen nicht Vertriebene werden. Der höchste Punkt der Insel liegt fünf Meter hoch, die Hooger_innen haben sozusagen Tuvalu-Niveau. Während die Tuvaluer_innen statistisch gesehen aber nur für wenige Hundert Kilogramm Treibhausgase pro Kopf verantwortlich sind, sind es in Deutschland 9,8 Tonnen. Wenn wir das nicht ändern, tragen wir dazu bei, dass weltweit Menschen in die Flucht getrieben werden. ■ SABINE MINNINGER

Große Demonstrationen für den Kohle-Ausstieg

Wer etwas Sinnvolles gegen die Klimakrise tun möchte, kommt am 1. Dezember nach **Köln** oder **Berlin**: Zwei Tage vor der nächsten Weltklimakonferenz im polnischen Katowice (COP24) protestiert ein großes gesellschaftliches Bündnis für einen schnellen Kohle-Ausstieg. Denn Deutschland ist der weltgrößte Verbrenner von Braunkohle und Braunkohle der klimaschädlichste aller Energieträger. Geh auch du auf die Straße, damit das Klima nicht kippt. Mehr Infos auf: www.naturfreunde.de

Plastik im Kompost

Immer mehr Kunststoff landet auf den Äckern und im Meer

▶ Das ist durchaus im Sinne der Kreislaufwirtschaft: Biomüll wird heute vielerorts gesondert eingesammelt, um dann zu Gas vergoren und zu Energie verwandelt zu werden. Der Rest wird als organischer Dünger auf Äckern verteilt.

Leider ist aber nicht überall bio drin, wo bio draufsteht: Biologisch abbaubare Plastiktüten sind nicht „100 Prozent kompostierbar“, wie das etwa der Lebensmittelkonzern REWE auf seinen Einkaufstüten behauptete. Der Bundesgerichtshof hat das deshalb REWE & Co. untersagt.

Denn neben dem Werbebetrug wird das Plastikproblem immer größer: Im Kompost auf den Äckern kommen häufig bunte Kunststoffteilchen zum Vorschein. Das liegt auch daran, dass viele Verbraucher_innen Kunststoffverpackungen mit dem Bio-Abfall in die Braune Tonne werfen.

Das hat Folgen für die Biologie im Boden. Die im Plastik enthaltenen Weichmacher schaden den Mikroorganismen und Kleintieren. Dadurch kann die Fruchtbarkeit der Böden massiv leiden. Und wenn die Teilchen zerfallen, wandert das Mikroplastik über den ablaufenden Regen in Fließgewässer und landet schließlich im Meer.

Plastik setzt beim Zerfall Gifte frei

Riesige Mengen Plastik treiben in unseren Ozeanen, Tüten und Verpackungen, auch feinste Teilchen, die mit bloßem Auge gar nicht erkennbar sind. Biologisch nicht abbaubare Kunststoffe haben nicht nur einen verhängnisvollen Einfluss auf die Tierwelt, auch die Folgen für den Menschen sind nicht abzusehen. Mit dem Genuss von Fischen und Meeresfrüchten nehmen wir Mikroplastik auf. Die langfristigen Auswirkungen auf unsere Gesundheit sind bislang nicht geklärt.

Beim Zerfall von Plastik werden Gifte freigesetzt, die Tiere unfreiwillig aufnehmen. Die chemischen Stoffe können den Hormonhaushalt und das Erbgut der Meeresbewohner dauerhaft schädigen. Forscher_innen haben zudem festgestellt, dass Plastikmüll im Meerwasser gelöste Gifte anzieht, wie etwa das bei uns verbotene Insektizid DDT sowie krebsauslösende Chlorverbindungen. Die Meerestiere nehmen auch diese Gifte auf und geben sie an uns weiter.

Wieder offenbar wurde die Wasserverschmutzung mit Plastik zum Beispiel in der Schlei, einem Meeresarm der Ostsee, der weit nach



☒ Kompostierbare Tüten gibt es nicht wirklich.

Schleswig-Holstein hineinreicht: Dort fanden sich an den Ufern immer mehr Plastikteile. Verursacher waren die Stadtwerke Schleswig, die in den Faultürmen ihrer Klärwerke auch Lebensmittelreste gären. Diese enthielten aber zerschredderte Verpackungen von Schinken, Joghurt oder Tiefkühlpizza. Lieferant der sogenannten Biomasse war ein bundesweit tätiger Entsorgungskonzern. Wer letztlich für die Vermüllung verantwortlich ist, wird sich noch klären müssen. Doch viele Anlieger_innen an der Schlei haben sich auf das Sammeln von Plastikteilchen eingestellt.

Im Kieler Landtag benannte die SPD-Umweltpolitikerin Sandra Redmann das Grundproblem: „Ich hoffe, dass wir eine umfangreiche Diskussion über das Thema Müllvermeidung und über Verpackungswahnsinn bekommen.“ Die Europäische Union hat immerhin vorgeschlagen, Plastikgeschirr und -strohalme zu verbieten. Das wäre immerhin ein kleiner Fortschritt im Kampf gegen den Plastikmüll. ■ ECKART KUHLEWEIN

📅 18.-20.1.2019 · (Plastik-) Müllvermeidung im Naturfreundehaus gemeinsames Seminar der Bundesfachgruppen Naturfreundehäuser sowie Naturschutz, Umwelt und Sanfter Tourismus · Ort: Naturfreundehaus Blankenburg (R 5) im Ostharz · Anmeldung: NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · (030) 29 77 32 -60 · info@naturfreunde.de

CETA verhindern!

Großer Aktionstag am 29. September

▶ CETA, das umstrittene Freihandelsabkommen der EU mit Kanada, wird seit September 2017 vorläufig angewandt. Vollständig in Kraft treten kann es jedoch erst nach der Ratifizierung aller EU-Mitgliedstaaten. In Deutschland müssen dafür Bundestag und Bundesrat zustimmen.

Um das zu verhindern, organisiert das „Netzwerk Gerechter Welthandel“ einen bundesweiten Aktionstag am 29. September: Denn CETA bedroht Umwelt- und Verbraucherschutzstandards, die bäuerliche Landwirtschaft und öffentlichen Dienstleistungen der Daseinsvorsorge. Der in CETA enthaltene Schutz von Arbeitnehmer_innenrechten ist äußerst schwach, die Einführung einer Investitionsschutz-Paralleljustiz vergrößert den Einfluss transnationaler Konzerne auf die Politik und unterhöhlt die Demokratie.

Das Netzwerk ruft auf zu kreativen Protestaktionen gegen CETA in möglichst vielen Städten und Gemeinden. Insbesondere in Hessen und Bayern, wo im September die Wahlkämpfe für die Landtagswahlen beginnen, soll ein deutliches Zeichen dafür gesetzt werden, dass ein Kurswechsel in der Handelspolitik dringend nötig ist.



☒ Auch die NaturFreunde rufen zum Protest auf.

Die NaturFreunde Deutschlands unterstützen alle Mitglieder, die am 29. September gegen CETA aktiv werden wollen. Macht mit, wir haben online mehrere Aktionsideen für euch, zudem Druckvorlagen für Protestschilder und natürlich auch ein Argumentationspapier mit den Positionen der NaturFreunde. ■ UWE HIKSCH

📅 Mehr Informationen, Aktionsideen und -materialien www.naturfreunde.de/CETA-Aktionstag

Demokrat_innen müssen Gesicht zeigen

Warum mensch auf die AfD mehr als nur einen „Vogelschiss“ geben sollte

▶ Sollte man auf die AfD mehr als einen „Vogelschiss“ geben? Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat auf die Einlassung des AfD-Vorsitzenden Alexander Gauland, die NS-Zeit bedeutete nur einen Vogelschiss in einer tausendjährigen erfolgreichen Geschichte der Deutschen, klar Position bezogen: „Wer heute den einzigartigen Bruch mit der Zivilisation leugnet, kleinre-

ten, bis aus dem Schneeball eine Lawine geworden ist. Man muss den rollenden Schneeball zertreten. Die Lawine hält keiner mehr auf.“ Drohende Diktaturen würden sich nur bekämpfen lassen, bevor sie an die Macht kommen.

Auch angesichts der Faschisierungstendenzen in anderen Ländern Europas müssen Demokrat_innen Gesicht zeigen und dem zunehmend

Nach Jahren belächelter Propaganda gelang ihm 1929 ein reichsweit beachteter Coup: Schmalix holte mit seiner Gefolgschaft aus dem Kleinbürger_innentum und niedrigen Beamt_innen mit der „Großdeutschen Freiheitsbewegung“ bei der Stadtverordnetenwahl in Erfurt 17,8 Prozent der Stimmen, in kleinbürgerlich geprägten Stadtteilen bis zu 28,8 Prozent. Die Dauerpropaganda seiner Zeitschriften mit Titeln wie „Das verjudete Erfurt“ bereitete die Stadtgesellschaft auf die Herrschaft der Nazis vor. Als diese im Jahr 1933 die Macht übernommen hatten, wunderten sich viele Erfurter_innen nicht über das Konzentrationslager Buchenwald vor ihrer Stadt.

In einem Großbetrieb „Topf & Söhne“ wurden in den nächsten Jahren die Öfen für die Krematorien der Konzentrations- und Vernichtungslager von Buchenwald bis Auschwitz ge-



☒ Schlagzeile des „Echo Germania“ im Oktober 1927, gezeigt in der Ausstellung „Techniker der Endlösung“ im Erfurter Erinnerungsort Topf & Söhne.



det oder relativiert, der verhöhnt nicht nur die Millionen Opfer, sondern der will ganz bewusst alte Wunden aufreißen und sät neuen Hass, und dem müssen wir uns gemeinsam entgegenstellen“, sagte Steinmeier Anfang Juni.

Natürlich folgen die ständigen Provokationen von AfD-Redner_innen einer Strategie, Aufmerksamkeit in den Medien zu finden. Sie dient zugleich dem Zweck, das öffentliche Klima weiter nach rechts zu verschieben, in dem man das bisher „Unsagbare“ als Testballon aufsteigen lässt. Sollte man deshalb die AfD und ihre Nazisprüche nicht besser einfach ignorieren?

Ein Blick in die Geschichte spricht dagegen. Der Schriftsteller Erich Kästner sagte im Jahr 1958 anlässlich des 25. Jahrestages der Bücherverbrennung durch die Nazis: „Die Ereignisse von 1933 bis 1945 hätten spätestens 1928 bekämpft werden müssen. Später war es zu spät. Man darf nicht warten, bis der Freiheitskampf Landesverrat genannt wird. Man darf nicht war-

durch völkische Ansichten geprägten Diskurs demokratische und internationale Perspektiven entgegensetzen.

In der Weimarer Republik nahmen völkische und antisemitische Organisationen wie schon im Kaiserreich gezielt Einfluss auf die öffentliche Meinung. Als der Alpenverein bereits im Jahr 1923 auf seinen Hütten Hakenkreuzfahnen hisste und in seinen Sektionen einen „Arierparagraphen“ einführte, kam das nicht von ungefähr und blieb nicht wirkungslos. Zu den Wegbereiter_innen der Nazis gehörte zum Beispiel Adolf Schmalix, eine verkrachte Existenz mit langem Vorstrafenregister, der sich nach seiner Entlassung aus dem Thüringer Staatsdienst zum rechten Hetzer und Antisemiten entwickelte. Schmalix gründete den „Kampfbund Vaterland“, betätigte sich als antisemitischer und extrem nationalistischer Vortragsreisender und gab entsprechende Zeitschriften heraus - ab 1925 in Erfurt die Wochenzeitschrift „Echo Germania“.

baut und ständig auf Hochleistung optimiert. Ohne jegliche Geheimhaltung kannten Hunderte von Arbeiter_innen und Ingenieur_innen die Verwendung ihrer Hochleistungsprodukte, die Belegschaft nahm geschlossen an den üblichen Aufmärschen der „Arbeitsfront“ teil.

Der AfD-Politiker Björn Höcke ist schwerlich mit Adolf Schmalix zu vergleichen. Aber die ständige Gewöhnung an Tabubrüche wie zum Beispiel in seinen Reden zum „Denkmal der Schande“ wirken in Kreisen von Pegida und AfD, wo sich wieder enttäuschte Kleinbürger_innen sammeln, ganz ähnlich. Und das, was Schmalix damals aussprach, findet sich heute in den sogenannten sozialen Netzen rund um die AfD.

Rassismus ist keine Alternative - weder für Deutschland noch für Europa. ■

HANS-GERD MARIAN

☒ Dauerausstellung in Erfurt: Erinnerungsort Topf & Söhne - die Ofenbauer von Auschwitz www.topfundsoehne.de

ÖFFENTLICHE HALTUNG

Und plötzlich steht ein Nazi in der Tür

Sechs praktische Tipps zum Schutz vor unangenehmen rechten Überraschungen

▶ Es schien Routine zu sein für das Naturfreundehaus Brundorf (C 6) bei Bremen: Räumlichkeiten für einen Geburtstag waren angefragt worden. Doch am Tag des Festes stand als Geburtstagskind plötzlich ein stadtbekannter Nazi in der Tür. „Wir mussten die Feier ausrichten“, erzählt Malin Holtmann aus der Ortsgruppe Vegesack. „Wir hatten einen Vertrag geschlossen.“

Rechtsextreme Menschen sind selten auf Anhieb als solche zu erkennen. Manche betreiben Natursport, andere engagieren sich im Naturschutz. Sie können auch bei NaturFreunde-Ortsgruppen auftauchen, zunächst ohne unangenehm aufzufallen. Rassismus, Chauvinismus und fehlende demokratische Gesinnung stehen den Menschen nicht auf der Stirn geschrieben.

Die beleidigte Reaktion eines Lesers auf die letzte Titelgeschichte der *NATURFREUNDIN* über Rechtsextremismus und Naturschutz zeigt: Rechtsextreme Menschen verirren sich durchaus

Augen und Ohren auf

Rechtsextreme Menschen sind fasziniert von Geschichte und bemühen sich hartnäckig, die Verbrechen der Nazis zu relativieren. Sie klammern sich an eine Identität, die sie aus einem Volk von vermeintlich gleichartigen Menschen herleiten und grenzen ab, was angeblich nicht dazugehört. Es geht um Selbsterhöhung durch Abwertung anderer. Erkennt diese Muster und hakt nach: Plappert jemand unüberlegt Vorurteile nach oder habt ihr einen ideologisch fest geprägten Menschen vor euch?

Hausordnung überarbeiten

Nehmt in die Hausordnungen eurer Häuser einen Passus auf, der es erlaubt, rechtsextreme Menschen auch dann hinauszuerwerfen, wenn ihr sie als solche zu spät erkennt. Das Naturfreundehaus Brundorf hat nun eine solche Passage (siehe Infokasten) in seinen Beherbergungsvertrag integriert.

Politischer Freizeitverband sein

Wenn wir NaturFreunde uns gemeinsam draußen bewegen, sollten wir nicht verstecken, wer wir sind. Was uns von hasserfüllten Menschenfeinden unterscheidet, ist der Glaube an gleiche Rechte auch für Minderheiten und gelebte Solidarität. Macht das immer wieder sichtbar.

Wehrhaft sein

Lasst euch nicht einschüchtern. Wehrt euch, macht eure Position klar, widersprecht. Wenn ihr bedroht oder angefeindet werdet, sucht die Öffentlichkeit, sucht Bündnispartner_innen, sprecht auch das FARN-Team in der Bundesgeschäftsstelle an und lasst euch beraten.

Chancen nutzen

Wenn ihr vom rechten Pöbel angegriffen werdet und dies öffentlich macht, werdet ihr Solidarität erfahren. Mögliche neue Mitglieder werden auf eure Ortsgruppe aufmerksam, ihr weckt Interesse. Nutzt diese Gelegenheit klar zu machen, wofür wir NaturFreunde stehen und was unseren ganz speziellen Wert ausmacht. ■ MARITTA STRASSER

19.-21.10.2018 · Fortbildung: Prävention für junge Menschen gegen Rechtsextremismus und Demokratiefeindlichkeit · Ort: Naturfreundehaus Teutoburg (D 10) in Bielefeld · Kosten: 45 € · www.nf-farn.de

NaturFreunde-Ortsgruppenmustersatzung
www.intranet.naturfreunde.de



☒ Aufstehen gegen Rassismus: NaturFreund_innen vor dem Naturfreundehaus Üdersee (B 8).

auch unbeabsichtigt zu den NaturFreunden. Der Leser trat sofort aus, als er auf Satzung und Tradition unseres Verbandes hingewiesen wurde.

Was gut ist. Verharmlosung und Verherrlichung der NS-Ideologie passen nicht zu den Werten, für die die NaturFreunde standen und stehen. Deshalb gibt die *NATURFREUNDIN* Hinweise, wie sich Ortsgruppen und Naturfreundehäuser vor Rechtsgesinnten schützen können.

Satzung überprüfen

Mit der Ortsgruppen-Mustersatzung der NaturFreunde Deutschlands seid ihr auf der sicheren Seite. Dort sind als Zwecke des Vereins etwa „die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens“ aufgeführt. Das wäre die Basis für den Ausschluss von Mitgliedern, die Rassismus fördern.

NATURFREUNDEHAUS

Wie sich ungebetene Gäste vermeiden lassen

Manchmal möchte man sich die Gäste doch aussuchen. Für diese Fälle empfehlen die NaturFreunde Deutschlands folgende Klausel in die Buchungsbedingungen des Naturfreundehauses aufzunehmen:

„Die NaturFreunde haben in ihrer Satzung festgelegt, dass sie mithelfen wollen an der Schaffung einer Gesellschaft, in der niemand seiner Hautfarbe, Abstammung, politischen Überzeugung, seines Geschlechtes oder Glaubens wegen benachteiligt oder bevorzugt wird und in der alle Menschen gleichberechtigt sind und sich frei entfalten können. Auf dieser Basis übt der oder die Beauftragte des Vereins für das Naturfreundehaus das Hausrecht aus. Wer gegen die genannten Grundsätze erkennbar verstößt, kann des Hauses verwiesen werden. Der Verein behält sich in diesem Rahmen auch vor, welche Buchungen er annimmt oder ablehnt.“

100 Äcker für die Vielfalt

Was gegen das Verschwinden der Ackerwildkräuter getan wird

In der Nähe von Hamburg hat der Naturschutzbund (NABU) erst kürzlich wieder Alarm geschlagen: Kamille, Klatschmohn oder Kornblumen seien kaum noch auf den Feldern zu finden. Schuld daran, so der NABU, sei unter anderem die pfluglose Ackerbearbeitung in Kombination mit der Verwendung von Glyphosat. Immer wieder werde das Totalherbizid eingesetzt, damit sich kein „Unkraut“ entwickeln könne.

vorgestellt

Was für den einen „Unkraut“ ist, sind für die anderen Ackerwildkräuter. Und die verschwinden zunehmend auf deutschen Äckern. Viele Ackerwildkräuter sind Kulturfolger der auf unseren Feldern angebauten Nutzpflanzen. Weil sie sozusagen die Saat begleiten, nennt man sie auch Segetalflora (lat. *seges* - die Saat). In Deutschland gelten mindestens 120 Segetalflora-Arten als gefährdet, knapp 20 sind schon ausgestorben. Die meisten dieser Arten haben ihre Lebensräume in Äckern, Weinbergen oder Gärten. Für Insekten, die auf die Ackerflora angewiesen sind, ist dieser Artenschwund fatal.

Bemühungen zum Schutz der Ackerwildkräuter gibt es schon seit Jahrzehnten. Insbesondere die Ackerrandstreifenprogramme der

Auch der **Deutsche Naturschutztag** vom 25. bis 29. September in Kiel beschäftigt sich mit der Artenvielfalt. Zu der alle zwei Jahre stattfindenden Großveranstaltung kommen haupt- und ehrenamtliche Naturschützer_innen, um sich bei Fachvorträgen und Foren über aktuelle Entwicklungen auszutauschen. Unter dem Hauptthema „Küsten- und Meeresschutz“ stehen interessante Veranstaltungen auf dem umfangreichen Programm, unter anderem zum Schutz der

1980er-Jahre, bei denen an den Rändern der Felder auf Pflanzenschutzmittel und Dünger verzichtet wurde, waren erfolgreich. Aufgrund des bürokratischen Aufwandes und sich ändernder Förderungen kamen sie jedoch fast zum Erliegen.

Die Schutzgebiete

Vor zehn Jahren hat die Deutsche Bundesstiftung Umwelt deshalb das Projekt „100 Äcker für die Vielfalt“ begonnen. Das Ziel war nicht weniger als die Errichtung eines bundesweiten Schutzgebietes für Ackerwildkräuter. Dafür sollten mindestens 100 Äcker gesichert werden, auf denen Pflanzen ohne Herbizideinsatz angebaut werden sollten und mit einer Bewirtschaftung, die sich an den Bedürfnissen der Ackerwildkräuter

Den am 20. Juni vorgelegten **Kabinettsbeschluss zum „Aktionsprogramm Insektenschutz“** hat Kai Niebert, Präsident des Deutschen Naturschutzbundes und stellvertretender Bundesvorsitzender der NaturFreunde Deutschlands, kritisiert: „Statt Sofortmaßnahmen zur Pestizidreduktion als maßgebliche Ursache des dramatischen Insektenverlusts auf den Weg zu bringen, wird auf zukünftige Strategien verwiesen. Blühstreifenprogramme, neue Bundeswettbewerbe und Modellprojekte sind hilfreich, aber nicht entscheidend, um das Insektensterben zu stoppen. Damit läuft die Bundesregierung Gefahr, PR-Maßnahmen höhere Priorität einzuräumen als echtem Handlungsbedarf.“

orientierte. Diese Schutzäcker sollten typische Ackerwildkrautgesellschaften erhalten und als mögliche Zentren für eine Wiederausbreitung der Arten fungieren.

In Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden und Kommunen konnten nach fünf Jahren letztlich 112 Schutzäcker mit einer Gesamtfläche von rund 478 Hektar langfristig gesichert werden. Gelingen ist das, weil einerseits langfristige Modelle der Finanzierung und Bewirtschaftung gefunden und andererseits gemeinsam mit den lokalen Akteur_innen jeweils individuelle Lösungen realisiert wurden.

Doch auch dieses Projekt war nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Die Sicherung weiterer Flächen müsste zügig vorangetrieben werden. Eine nationale Koordinierungsstelle zum Schutz der Ackerwildkräuter

würde hier sicher sehr helfen. Immerhin hat die Bundesregierung in ihrer Biodiversitätsstrategie das Ziel formuliert, die biologische Vielfalt in Agrarökosystemen bis zum Jahr 2020 deutlich zu erhöhen.

ECKART KÜHLWEIN

www.schutzaecker.de

Sowohl die Gesamtmenge der Insekten als auch die Vielfalt der Insektenarten ist in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten dramatisch zurückgegangen. Insbesondere durch die ehrenamtliche Arbeit des Entomologischen Vereins Krefeld konnten **Insektenrückgänge von durchschnittlich 76 Prozent** in Schutzgebieten innerhalb der letzten 27 Jahre wissenschaftlich nachgewiesen werden. Mittlerweile unterstützt das Umweltministerium den Verein und hat den Krefelder Forscher_innen erst Mitte Juli weitere Mittel zugesagt. Bundesumweltministerin Svenja Schulze: „Das Insektensterben droht die Natur aus dem Gleichgewicht zu bringen.“

JN/SL

N-Tipps & Aktuelles

Artenvielfalt in den Küstenregionen, etwa die Fachveranstaltungen „Grünlandschutz und Insektensterben“ oder „Gebiets- & Artenschutz“: www.deutscher-naturschutztag.de

Wo das Leben blüht

Wie die NaturFreunde die Bundesgartenschau 2019 in Heilbronn gestalten

Es ist schon ein ganz besonderer Garten, an dem die NaturFreunde in Baden und Württemberg gerade arbeiten. Der 500 Quadratmeter große „Garten der Vielfalt“ soll die Rolle der Gärten für den Schutz von Artenvielfalt und Klima veranschaulichen.

Wenn alles fertig ist, werden spezielle Arrangements für Insekten, Fledermäuse und Vögel zeigen, wie sich auch private Gärten naturnah gestalten lassen. Ein kleines Getreidefeld mit Ackerrandstreifen sowie ein Eiweißgarten demonstrieren zudem, wie die Landwirtschaft lebensfreundlicher wird. Sogar ein Bienenvolk ist hier zu Hause.

Der „Garten der Vielfalt“ wird elementarer Bestandteil der Bundesgartenschau (BUGA) 2019 in Heilbronn. Das Projekt

wird von den NaturFreunden Württemberg geleitet, auch NABU und BUND arbeiten mit. Neben den Mustergärten geht es den Projektpartner_innen vor allem um Umweltbildung: Herzstück des Projektes ist eine Umweltwerkstatt, in der das „Bunte Klassenzimmer“ der BUGA beheimatet sein wird. Insgesamt werden dort 90 Termine für Schulklassen und Kindergar-

tengruppen angeboten, bei denen zum Beispiel Pflanzen und Tiere bestimmt werden können. Auch Workshops werden auch organisiert: Wie funktioniert die Solaranlage auf dem Dach? Wie finden sich Fledermäuse im Dunkeln zurecht? Wem gehört die Welt in der Globalisierung?

Die NaturFreunde im Südwesten laden Ortsgruppen und Naturfreundehäuser ein, die 173 Tage der BUGA am NaturFreunde-Stand mitzugestalten. Gerne können Gruppen nach Absprache das Gelände für Vorträge, Mitmach-Angebote oder die Präsentation von Kampagnen nutzen. Die Anlage liegt unmittelbar am Neckar, es sind also auch zum Thema passende Kanusport-Angebote möglich. Die BUGA soll zu einer Plattform für die Umwelt- und Naturschutzarbeit der NaturFreunde werden, immerhin zwei Millionen Besucher_innen werden erwartet. Plant einen Besuch zwischen dem 17. April und dem 6. Oktober 2019 ein, die Märzangabe der *NATURFREUND:IN* wird Naturfreundehäuser um Heilbronn vorstellen.



Planungsansicht des 500-Quadratmeter-Gartens.

Mehr Informationen NaturFreunde Württemberg
Alexander Habermeier · (0711) 42 07 03 89
alexander.habermeier@naturfreunde-wuerttemberg.de

17.4.-6.10.2019 · Bundesgartenschau
in Heilbronn: www.buga2019.de

ALEXANDER HABERMEIER

Die Vergiftung der Erde

Über Metaphern agrarpolitischer Diskurse

Schon im Jahr 1962 warnte das Buch *Der stumme Frühling* vor einem Sterben vor unserer Haustür. Die Autorin Rachel Carson beschrieb damals die Folgen des Agrargiftes DDT. Hier setzt Jan Grossarth an. Mittels Metaphern und Symbolen beschreibt er die agrarpolitischen Diskurse seit der Industrialisierung.



Auch wenn der Autor den Leser_innen ein gewisses intellektuelles Durchhaltvermögen abverlangt, zeigt er Praxisbezug. Allzu oft endete die „Debatte“ im Beharren auf eigenen Positionen und die Problemlösung gerät aus dem Blick. Grossarth lenkt den politischen Streit in friedliche Bahnen. Insofern ist *Die Vergiftung der Erde* für Umweltinteressierte mit Gewinn zu lesen.

JOACHIM NIBBE

Jan Grossarth: Die Vergiftung der Erde - Metaphern und Symbole agrarpolitischer Diskurse seit Beginn der Industrialisierung; 512 Seiten; Campus Verlag, Frankfurt/Main, 2018; ISBN 9783593508818; 39,95 Euro.

66

Hektar Fläche werden in Deutschland pro Tag versiegelt. Der Tagesverbrauch soll bis zum Jahr 2030 auf weniger als 30 Hektar sinken.

nachgezählt

Nachhaltigkeitstipps zum Weitergeben? Dann schreibe an Forum-N@naturfreunde.de

N FORUM



Aus- und Sportbildung

Neuer Bundesfachbereichsleiter

Bundesvorstand Rolf Mantowski ist neuer Leiter des Bundesfachbereichs Natursport und Wandern, in dem die Bundesfachgruppen Berg-, Kanu-, Schneesport und Wandern organisiert sind. Der Mainzer Naturfreund mit den sportlichen Qualifikationen Trainer C - Wandern und Bergwandern wünscht sich „auch im Natursport einen Wandel, der uns stabilisiert.“ ■ SL

📧 Kontakt mantowski@naturfreunde.de

Sportkonferenz im Frühjahr

Bitte den Termin frei halten: Für den 30. März 2019 plant der Bundesfachbereich Natursport und Wandern eine große Natursport-Konferenz im unterfränkischen Bad Kissingen. Eine Planungsgruppe sondiert gerade Themen und Programmpunkte. Eingeladen sind sowohl Trainer_innen und Sportfunktionär_innen als auch alle, denen die Zukunft des NaturFreunde-Natursportes am Herzen liegt. ■ SL

📅 30.3.19 · Natursport-Konferenz
www.naturfreunde.de/natursport-konferenz

Neu: Trainer_in C - Bouldern

Ab 2019 bietet die Bundesfachgruppe Bergsport die Ausbildung zur_m Trainer_in C - Bouldern an. Mit der neuen Qualifikation können Bouldergruppen betreut und ein zielgruppenorientiertes Training gestaltet werden. ■ GÜNTHER LEICHT

📅 www.naturfreunde.de/trainer-c-bouldern

Bundeswandertage in der Oberlausitz setzen Maßstäbe

Die Organisator_innen der 39. NaturFreunde-Bundeswandertage Anfang Juni in der Oberlausitz haben neue Maßstäbe gesetzt: 37 einfache bis schwere Wanderungen wurden organisiert, zudem zahlreiche Abendveranstaltungen zu ökologischen, kulturellen, historischen und politischen Themen der Region. Ein Wochenende nur für Familien bildete den Auftakt der Wanderfreizeit, für die umfangreich gewonnen worden war - erstmals auch mit eigenem Internet- sowie Facebook-Auftritt. Zudem beschreibt ein eigenes Tourenbuch alle Wanderrouten. Möglich war dieser außergewöhnliche Kraftakt durch die ehrenamtliche Mitarbeit von mehr als 30 Wanderleiter_innen und Helfer_innen aus acht sächsischen und einer tschechischen NaturFreunde-Ortsgruppe. Zudem wurden mehr als 60 externe Partner_innen in das Programm eingebunden.

Ob dieses aufwendige Konzept auf Dauer auch durchhaltbar ist, wird sich zeigen. Auf jeden Fall finden Mitte Juni 2019 die 40. Bundeswandertage im Naturfreunde-haus Laachersee (F 27) in der Osteifel statt und das sächsische Organisationsteam will alle gesammelten Erfahrungen in einem Wissenstransfer an die nordrhein-westfälischen NaturFreunde übergeben. ■ SL

📅 39. Bundeswandertage Dokumentation auf: www.lust-auf-lausitz.de

📅 15.-23.6.19 · 40. Bundeswandertage im Naturfreunde-haus Laachersee (F 27) in der Osteifel · **Anmeldung ab 15. Oktober** NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 www.naturfreunde.de/bundeswandertage

Sportnewsletter reaktiviert

Der NaturFreunde-Newsletter Sport wird wieder regelmäßig über neue sportliche Ausbildungsmöglichkeiten, Ausschreibungen, Neuigkeiten aus den Fachgruppen sowie aktuelle Mitmach-Termine informieren. Abonniere den Newsletter jetzt. ■ SL

📅 www.naturfreunde.de/newsletter-sport



Ausbildungstermine

8.-15.9.18 Ausbildung Wanderleiter_in Ort NFH Rahnenhof (K 9) [W206A]	Wandern	26.-28.10.18 Fortbildung gewaltfreie Kommunikation Ort Grainau [B323F]	alle
14.-16.9.18 Ausbildung künstliche Kletteranlagen (I) Ort Bayreuth [B294A]	Berge	26.-28.10.18 Theorielehrgang für Trainer_innen C Ort Grainau [B283A]	Berge
19.-21.9.18 Fortbildung für Trainer_innen C/B ab 55 Jahren im Bergsport und Bergwandern Ort Kiefersfelden [B272F]	Berge	27.10.-3.10.18 Theoriemodul für Trainer_innen C Ort Garmisch [K151A]	Kanu
21.-22.9.18 Fortbildung für Trainer_innen C - MTB Ort Kiefersfelden [B273F]	Berge	1.-4.11.18 Ausbildung künstliche Kletteranlagen (II) Ort Darmstadt [B295A]	Berge
21.-23.9.18 Fortbildung Stoffkreislauf des Waldes Ort NFH Feldberg (L 40) [W204F]	Wandern	9.-11.11.18 Aufbaumodul Natur & Umwelt (Ost) Ort NFH Königstein (S 9) [W212A]	Wandern
22.-23.9.18 Fortbildung Freestyle (auch Sichtung) Ort Plattling/Isar [K155F]	Kanu	15.-18.11.18 Fortbildung alpin (Baden & Württemberg) Ort Stubaital (A) [S238F]	Schnee
22.-29.9.18 Ausbildung Trainer_in C - Sportklettern (Mittelgebirge) Ort Torbole (I) [B312A]	Berge	15.-18.11.18 Fortbildung alpin 55+ (Baden & Würt.) Ort Stubaital (A) [S239F]	Schnee
27.-30.9.18 Umweltbildung für (Berg-) Wanderleiter_innen & Trainer_innen C im Bergsport Ort Zwiesel [N106F]	Berge/Wandern	16.-18.11.18 Fortbildung alpin (Baden & Württemberg) Ort Stubaital (A) [S265F]	Schnee
3.-5.10.18 Aufbaumodul Radwandern Ort NFH Grethen (S 12) [W215A]	Wandern	16.-18.11.18 Fortbildung alpin Freestyle (Ba. & Wü.) Ort Stubaital (A) [S262F]	Schnee
5.-7.10.18 Aufbaumodul Natur & Umwelt (Nord) Ort NFH Kalifornien (C 1) [W211A]	Wandern	16.-18.11.18 Fortbildung alpin 55+ (Ba. & Wü.) Ort Stubaital (A) [S279F]	Schnee
5.-7.10.18 Fortbildung Bergrettung für Trainer_innen C - Alpinklettern, Hochtouren & Bergsteigen Ort Mittenwald [B274F]	Berge	16.-18.11.18 Sichtung Grundstufe alpin (Ba. & Wü.) Ort Stubaital (A) [S243A]	Schnee
5.-7.10.18 Ausbildung Bergrettung für Trainer_innen C - Alpinklettern, Hochtouren Ort Mittenwald [B282A]	Berge	23.-25.11.18 Aufbaumodul Gesundheit Ort NFH Rahnenhof (K 9) [W213A]	Wandern
12.-14.10.18 Fortbildung GPS Ort NFH Badener Höhe (L 24) [W217F]	Wandern	24.-25.11.18 Fortbildung alpin (Bayern) Ort Stubaital (A) [S240F]	Schnee
26.-28.10.18 Fortbildung Inklusion Ort NFH Völklingen (I 13) [W199F]	Wandern	29.11.-2.12.18 Fortbildung alpin (Rheinland-Pfalz) Ort Stubaital (A) [S241F]	Schnee
		30.11.-2.12.18 Fortbildung Bouldern I für Trainer_innen C Sportklettern, Alpinklettern & Ausbilder_innen künstliche Kletteranlagen Ort Darmstadt [B276F]	Berge

Anmelden für Lehrgänge der Bundesfachgruppen Bergsport & Wandern: Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 · steller@naturfreunde.de · für Lehrgänge der Bundesfachgruppen Kanu- und Schneesport: Catrin Riethmüller · (030) 29 77 32 -62 riethmueller@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung



☑ Stand Up Paddling mal anders: Kanu-Ausbildung auf der Loisach.

„Ich möchte, dass wir offener werden“

Die neue NaturFreunde-Bundesgeschäftsführerin setzt auf Jugend und Social Media

■ **NATURFREUNDiN:** *Du bist seit Juli neue Bundesgeschäftsführerin der NaturFreunde Deutschlands und hast schon vorher mit den NaturFreunden in Bündnissen zusammengearbeitet. Wie ist dein Eindruck von unserem Verband, jetzt aus der Innenperspektive?*

Maritta Strasser: Hier gibt es so viele Aktivitäten und Angebote: Sportausbildungen, Reisen, Naturschutzprojekte, Kultur und natürlich all die Häuser. Die NaturFreunde leisten enorm viel, das allermeiste ehrenamtlich. Davor habe ich großen Respekt. Allerdings spricht sich das zu wenig herum. Wir haben viel zu bieten und sollten selbstbewusster werden, zum Beispiel Gäste viel konsequenter einladen, Mitglied zu werden.

■ **Wo siehst du deine Arbeitsschwerpunkte in den kommenden Jahren?**

Unter anderem genau hier: Ich möchte die NaturFreunde auf einen Mitgliederwachstumskurs bringen, damit wir auf Dauer eine Zukunft haben. Deshalb will ich mehr für eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit tun. Und ich werbe auch für einen Kulturwandel innerhalb des Verbandes. Ich möchte, dass wir offener werden, einladender und ganz besonders junge Menschen ansprechen. Die Zusammenarbeit mit der Naturfreundejugend ist mir deshalb sehr wichtig.

■ **Wie würdest du die NaturFreunde in einem Satz beschreiben?**

Wir NaturFreunde sind der Ort, an dem du Sport treiben, die Natur schützen, reisen, dich bilden und politisch aktiv sein kannst, wo immer etwas Sinnvolles zu tun ist und du Freund_innen findest. Oder kurz: Wir NaturFreunde sind ein politischer Freizeitverband.

■ **Stichwort Politik: Rechte Kräfte finden immer mehr Anhänger_innen, während die ökologischen und sozialen Krisen größer werden. Wie schätzt du die politische Lage ein?**

Die Sozialdemokratie, aber auch die Linkspartei und die Grünen, haben für diese Herausforderungen immer weniger Antworten. Ihre Kraft schwindet. Somit ist es an der Zivilgesellschaft, gesellschaftliche Alternativen zu formulieren – zur Politik der Abschottung, zur Umverteilung von unten nach oben und zur rücksichtslosen Ausbeutung unseres Planeten. Wir NaturFreunde haben diese Alternativen, wir werden mehr denn je gebraucht.

■ **Zuletzt warst du für die erst 15 Jahre alte Bürger_innenbewegung Campact aktiv, die zwei Millionen Newsletter-Empfänger_innen hat. Was können traditionelle Mitgliederverbände von jungen Organisationen wie Campact lernen?**

Vor allem professionelle Social-Media-Arbeit und kreative Aktionen auf die Straße zu bringen. Bei den NaturFreunden entscheiden gewählte Gremien; das ist demokratischer, jedoch auch langwieriger. Wir haben deshalb angefangen, uns zusätzlich zu vernetzen – zum Beispiel auf Regionalkonferenzen oder in Projekten – und probieren neue Kanäle aus. Das Internet und die Sozialen Medien bieten für die Verbandsentwicklung Potenziale, die wir noch nicht alle nutzen.

■ **Zu deinen Aufgaben gehören unter anderem auch die Geschäftsleitung des NaturFreunde-Verlages sowie eines großen Naturfreundehauses, zudem gibst du die NATURFREUNDiN heraus. Was machst du zum Ausgleich?**

Ich liebe es, morgens ein paar Bahnen zu schwimmen. Außerdem bin ich begeisterte Taucherin. Im Urlaub bin ich gerne mit dem Zelt unterwegs.

■ **Wo siehst du die NaturFreunde Deutschlands in zehn Jahren?**

Hoffentlich viel zahlreicher, jünger und vielfältiger, in einem starken globalen Verbund, gut vernetzt. Und natürlich an vorderster Front für eine Gesellschaft kämpfend, die mit knappen Ressourcen gerecht umgeht und dabei Frieden und Demokratie bewahrt. ■

INTERVIEW SAMUEL LEHMBERG



Maritta Strasser (53) ist seit dem 1. Juli 2018 Bundesgeschäftsführerin der NaturFreunde Deutschlands. Vorher hat sie unter anderem für die Bürger_innenbewegung Campact, Bundesjustizministerin Herta Däubler-Gmelin und als Fraktionsgeschäftsführerin einer Landtagsfraktion gearbeitet. strasser@naturfreunde.de

Sport für Zugewanderte

Wie interkulturelle Öffnung funktioniert

▶ In Deutschland hat etwa jede fünfte Person einen Migrationshintergrund. In Sportvereinen spiegelt sich dieses Verhältnis jedoch nicht. Im Jahr 2014 waren 6,2 Prozent der Mitglieder von Sportvereinen Zugewanderte oder deren Nachkommen, im Ehrenamt sogar nur 2,3 Prozent.

Wer seinen Verein attraktiver für Menschen mit Migrationshintergrund machen möchte, muss etwas dafür tun, das bloße Bekenntnis reicht nicht aus. Dabei gibt es kein Patentrezept, denn die Zielgruppe ist sehr heterogen. So groß die Unterschiede in den Lebenswelten von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sind, so vielfältig sind auch die Zugangsbarrieren zu einem deutschen Sportverein.



☒ **Kann attraktiv sein: Kurse nur für Frauen.**

Da ist die Sprache, vielleicht die Unkenntnis, wie ein Verein überhaupt funktioniert, sicher auch die Unsicherheit, ob mensch überhaupt willkommen ist. Manchen Frauen ist es wichtig, dass keine Männer teilnehmen, bei anderen ist das überhaupt kein Thema.

Will die Ortsgruppe für Menschen mit Migrationshintergrund attraktiver werden, muss sie aktiv den Kontakt zu ihrer neuen Zielgruppe suchen und dabei glaubwürdig kulturelle Offenheit signalisieren. Ein NaturFreunde-Seminar Mitte September in Stuttgart vermittelt, wie das geht. Werden neue Kurse dann sogar gemeinsam geplant, erhöhen sich auch die Chancen, Zugewanderte für Ehrenämter zu gewinnen. Und die wirken wie ein Magnet für weitere Interessierte aus dem gleichen Kulturkreis. ■

SAMUEL LEHMBERG

📅 **22.9.2018 · Interkulturelle Öffnung im NaturSport**
Seminar im Naturfreundehaus Fuchsrain (M 17) · Kosten: Mitglieder/Gäste: 10/50 € · Auskunft & Anmeldung: NaturFreunde Württemberg · Stärkenberatung · (0711) 42 07 03 88 · staerkenberatung@naturfreunde-wuerttemberg.de

FLUSSLANDSCHAFT BEWAHREN

Zwei Perlen der Natur

Stiftung sichert neues Schutzgebiet an der „wilden“ Argen

► Diese Schatzkammer der Natur ist nur 1,4 Hektar groß. Doch gleich vier unterschiedliche Biotoptypen - naturnahe Mittelgebirgsbäche, Auwaldstreifen, Sickerquelle, waldfreier Sumpf - strukturieren das Gelände zwischen Wangen und Isny im Allgäu.

In den Bachbetten gibt es Kiesinseln, große Uferabbrüche und kleine Sinterstufen; so werden terrassenartige Ablagerungen aus Kalk genannt. Die besonders geschützte Waldeidechse findet hier Lebensräume, rund 40 Pflanzenarten wurden bereits erfasst und im Erlenuwald wächst mit dem Scharlachroten Kelchbecherling eine echte Rarität: In Oberschwaben sind kaum noch zehn Standorte dieses Totholzpilzes bekannt.

Die Stiftung Wilde Argen ist gerade dabei, das Gelände zu kaufen, um es naturschutzfachlich weiterzuentwickeln. Denn das Biotop befindet sich im unmittelbaren Einzugsgebiet der Argen, einem der letzten noch weitestgehend unverbauten Gebirgsflüsse Europas. Die Argen erlangte als NaturFreunde-„Flusslandschaft der Jahre 2014/15“ bundesweite Aufmerksamkeit.

89 Pflanzenarten im Hangquellmoor

Ohne diese NaturFreunde-Kampagne, an der auch die Stiftung Wilde Argen beteiligt war, wäre der geplante Kauf der Fläche nicht möglich. Das Renommee und der Bekanntheitsgrad der Flusslandschaft des Jahres haben sehr dabei geholfen, das Stiftungskapital derart zu erhöhen, dass die Stiftung Wilde Argen mittlerweile als sogenannte rechtsfähige Stiftung anerkannt ist. Durch diesen Status kann sie Verträge schließen und zum Beispiel Grundstücke kaufen oder Pflegeverträge für eigene und fremde Grundstücke eingehen. Und sie kann gefördert werden: Für den Erwerb und die ökologischen Aufwertungsmaßnahmen des oben beschriebenen Geländes hat die Stiftung Naturschutzfonds des Landes Baden-Württemberg einen 90-prozentigen Zuschuss zugesagt.

Eine gute Stunde zu Fuß entfernt liegt übrigens das erste Grundstück der Stiftung, ein sogenanntes Hangquellmoor. Auf den rund 8.000 Quadratmetern wurden bisher 89 verschiedene Pflanzenarten kartiert. Das ist Artenvielfalt pur, die es in der das Moor umgebenden intensiven

Wiesenwirtschaft leider nicht mehr gibt. Im Bereich der Flussverläufe der Oberen und Unteren Argen treten solche Hangquellmoore an mehreren Stellen auf, wie aufgereichte Perlen einer Kette, deren Schnur der Flussverlauf der Argen ist. Die Nähe von einem Hangquellmoor zum anderen ist Voraussetzung für den genetischen Austausch der ansonsten im jeweiligen Moor isolierten Flora und Fauna.

Oft wissen Spender_innen nicht, welche großartigen Erfolge sich mit solchen Projekten verwirklichen lassen. Wir laden interessierte Ortsgruppen herzlich zu geführten Exkursionen an die beiden Schutzgebiete ein. Erst Mitte Juni haben Ulmer NaturFreund_innen sich das neue Schutzgebiet angesehen und erklären lassen.

Vor dem Kauf der 1,4 Hektar muss die Stiftung Wilde Argen allerdings noch den Eigenanteil von etwa 3.800 Euro aufbringen. Vereint wird auch dies gelingen. ■ [WALTER HUDLER](#)

☒ **Stiftung Wilde Argen** www.wilde-argen.de

☒ **Spendenkonto** Stiftung Wilde Argen
IBAN DE74 6545 0070 0007 4214 17



☒ Viele Schmetterlingsarten, hier ein Wiesenvögelchen, sind an der Argen beheimatet.

FLUSSLANDSCHAFT ENTDECKEN

Spuren des Wassers

Zwei WasserWege an der Lippe geplant

► Schnurgerade führt die Autobahn A46 zwischen dem Unterbacher See und dem Elbsee hindurch. Sie teilt den ersten „WasserWeg“ der NaturFreunde Nordrhein-Westfalen (NRW) in zwei miteinander verbundene Rundkurse. Entspannter ist die Anfahrt mit dem Bus 735 ab Düsseldorf Hauptbahnhof. Die Haltestelle liegt kaum 300 Meter vom Beginn des 13 Kilometer langen Wanderweges, eine erste Infotafel sorgt dort gleich für Überblick und Gastronomie gibt es auch.

Der am 19. August eröffnete „WasserWeg Unterbacher See / Elbsee“ ist der erste von mehreren neuen Wandervorschlägen der NaturFreunde NRW, die Geschichten rund um das Wasser erzählen wollen: Welches Leben gibt es am und im Gewässer, wie prägt der Mensch das Wasser - oder das Wasser den Menschen - und wie verhält sich die Natur dazu? Infotafeln erklären Zusammenhänge, interessierte Wander_innen erhalten über sogenannte QR-Codes weitere Informationen auf ihre Smartphones.

Auch in der Flusslandschaft 2018/19: Lippe sind zwei WasserWege geplant. Erste Routenerkundungen bei Hamm sowie Absprachen mit Behörden haben bereits begonnen. Auch hier sollen vorhandene Wege - unter anderem ein Lippeauenpfad sowie ein 27 Kilometer langer Radweg - als WasserWege ausgewiesen und mit modernen Medien insbesondere jüngeren Menschen nähergebracht werden. Ein WasserWeg wird dann auch an der zurzeit noch im Bau befindlichen neuen Schutzhütte der NaturFreunde Hamm-Werries vorbei führen. ■

[UDO GONSIROWSKI](#)

☒ **Mehr über das Projekt** www.wasserwege-nrw.de



WANDERN

KANUSPORT

Der neue Murg-Trail Jetzt drei Etappen am Schwarzwaldfluss

► Wird das Murgtal zur Flusslandschaft des Jahres 2020/21? Tatsächlich überlegen NaturFreund_innen in Baden und Württemberg, ob sie mit dem 80 Kilometer langen Fluss, der bei Rastatt in den Rhein mündet, in die Bewerbung gehen.

Die Murg im Nordschwarzwald war lange ein gefürchtetes Wildwasser, bis Kraftwerke den Fluss zähmten. Heute ist der Flusslauf in Teilen renaturiert und das Murgtal eine beliebte Wanderregion. Perfekt für Wandernde ist die kleine Murgtalbahn. Ihre Haltestellen liegen nur wenige Kilometer voneinander entfernt und ermöglichen schöne Wanderungen – etwa zu Naturfreundehäusern.

Das Naturfreundehaus Holderbronn (L 23) zum Beispiel liegt genau am neuen 18 Kilometer langen Natura Trail zwischen Weisenbach und Forbach, der am 7. Oktober eröffnet wird. Es ist schon der dritte Trail des NaturFreunde-Bezirkes Murgtal und alle sind miteinander verknüpft. Diese Tourenvorschläge wollen das Bewusstsein für die europäischen Naturschätze „vor der Haustür“ schärfen – bald auch „in der Flusslandschaft des Jahres“? ■ SAMUEL LEHMBERG

📄 Alle Trails auf www.natura-trails.naturfreunde.de

„Diese Entwicklung kann uns nicht egal sein“ NaturFreunde, Kanuverband und WWF protestieren für mehr Naturschutz am Alpenfluss

► „Unsere Nachwuchspaddler werden wohl keine natürlichen Flüsse mehr kennenlernen.“ Kajaktrainer Peter Ludwig von den NaturFreunden Wolfratshausen ist besorgt. Denn die „wilde“ Isar, auf der die Kanusportler_innen der Ortsgruppe trainieren, hat sich verändert.

Seit Jahrzehnten schon zämt ein Stausee oberhalb von Lenggries den Alpenfluss. Davor haben Hochwasser Unmengen an Kies angespült und das Flussbett immer wieder neu strukturiert. Heute gräbt sich das Isarbett an vielen Stellen wie ein immer tiefer werdender Kanal in eine immer weiter austrocknende Flussaue. Und Deiche engen den Fluss zusätzlich ein.

Für den Menschen ist der Hochwasserschutz eine gute Sache. Denn der Wildfluss hat deutlich weniger Dynamik und der Staudamm produziert Energie. Tiere und Pflanzen aber, die auf offene Kiesbänke in einem dynamischen Flussbett angewiesen sind, haben ihre seltenen Lebensräume verloren. „Der ökologische Zustand der Isar zwischen Stausee und Bad Tölz ist unbefriedigend“, weiß Sigrun Lange vom WWF.

93 Prozent der deutschen Flüsse sind ökologisch nicht so intakt, wie es die „EU-Wasserrahmenrichtlinie“ vorschreibt.

Dieses EU-Naturschutzrecht sollte eigentlich schon bis zum Jahr 2015 dafür sorgen, dass alle europäischen Gewässer einen „guten ökologischen Zustand“ erreichen. Das Ziel wurde krachend verfehlt, die Frist mittlerweile bis 2027 verlängert. Ab diesem Herbst soll die Richtlinie nochmals überprüft werden.

„Es drohen Aufweichungen“, warnt Flussexpertin Lange. Zwar hätten die Vorgaben aus Brüssel schon zu Renaturierungen an unseren Flüssen geführt, so Lange. Auch wolle das Wasserwirtschaftsamt Weilheim bis zum Jahr 2024 Uferverbauungen entfernen, Fischtreppen errichten und 20.000 Kubikmeter Kies aus dem Stausee in die Isar baggern. Doch mit der Überprüfung könnte die Schlagkraft der europäischen Gesetzgebung geschwächt werden.

Gemeinsam mit NaturFreunden und Bayerischem Kanuverband hat Lange deshalb eine Protestaktion organisiert: Am europäischen Flussbadetag warben Kanusportler direkt auf dem Stausee für den Erhalt der Wasserrahmenrichtlinie (Foto unten).

„Diese Entwicklung kann uns nicht egal sein“, sagt Peter Ludwig. „Als Natursportler nutzen und schützen wir die Natur. Wir wollen unseren Sport in funktionierenden Flusslandschaften ausüben. Wenn der Mensch nicht endlich weniger Ressourcen verbraucht, wenn der Energiehunger immer weiter steigt, wird auch der Ausbau regenerativer Energiequellen mehr Naturzerstörung als Naturschutz bringen.“ ■ SAMUEL LEHMBERG

📄 Die Kanusportler_innen wollen auch verhindern, dass die EU-Wasserrahmenrichtlinie aufgeweicht wird.



Ein Blick in die Welt der Elektroräder

Wie Pedelecs funktionieren und worauf bei der Anschaffung geachtet werden sollte

► Aus dem Freizeit- und Touristikbereich sind Elektroräder heute nicht mehr wegzudenken. Auch im innerstädtischen Lieferverkehr gelten sie mittlerweile als ernst zu nehmende Alternative. Das liegt nicht nur an drohenden Fahrverboten nach dem Dieselskandal. Auch Parkplatznot, überfüllte Straßen und das moderne und ökologische Image von E-Rädern bewegen immer mehr Menschen zum Umdenken.

Natürlich: Mit Muskelkraft allein fährt es sich umweltfreundlicher, in der Kritik stehen insbesondere die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Batterieproduktion. Allerdings sind Elektroräder Hochtechnologieprodukte, die menschlich mit anderen Hochtechnologieprodukten vergleichen sollte. E-Räder können nicht nur einzelne Autofahrten, sondern auch -anschaffungen ersetzen bei deutlich geringeren ökologischen und sozialen Kosten. Diese Form der Mobilität kann unsere Städte ein Stück weit lebenswerter machen.

In Deutschland sind circa 3,5 Millionen E-Räder unterwegs, Tendenz: stark steigend. 2017 wurden 720.000 neue E-Räder verkauft, davon mehr als 21.000 Lastenräder mit Elektromotor.

Einfache E-Räder sind bereits für 1.000 Euro zu haben, bei Qualitätsprodukten bewegen sich die Preise zwischen 2.500 und 5.000 Euro. Nachrüstätze beginnen ab 800 Euro. Bei solchen Preisdimensionen ist eine Probefahrt bei dem Fachhändler_in dringend angesagt - und nicht nur über den Hof. Wer ganz sicher gehen will, leiht sich das Rad für ein Wochenende aus.

E-Räder lassen sich im Wesentlichen in zwei Hauptgruppen unterscheiden: Pedelecs und S-Pedelecs. Zudem gibt es drei hauptsächliche Antriebsvarianten: Vorderrad-, Hinterrad- und Tretlagerantrieb. Beim Pedelec unterstützt der Motor bis zu einer Geschwindigkeit von maximal 25 Kilometern pro Stunde - allerdings nur, wenn pedaliert wird. Rechtlich gilt das Pedelec als Fahrrad. S-Pedelecs hingegen schalten erst bei Tempo 45 ab, Fahrende müssen mindestens 16 Jahre alt sein, brauchen einen Helm, meist einen Führerschein sowie ein Versicherungskennzeichen. Da ist dann auch eine Diebstahlversicherung enthalten.

Gewicht: 30 Kilo ohne „Saft“ nerven

Das Gewicht ist bei Elektrorädern ein ernstes Thema. Wiegt ein straßentauglich ausgerüstetes Trekkingrad zwischen 14 und 18 Kilogramm, ist ein entsprechendes E-Rad kaum unter 22 Kilo zu haben und schnell bis zu 30 Kilo schwer. Das macht sich unangenehm bemerkbar, wenn der „Saft“ ausgeht. Oder wenn das Rad in den Keller oder Bahnhof getragen wird. Auch in den Zug hinein zu kommen, kann ziemlich „hakelig“ sein.

Ein möglichst geringes Gewicht wird am ehesten mit Getriebemotoren erreicht, die sind klein und wiegen drei Kilo oder weniger. Planetengetriebe mit Plastikzahnradern halten etwa 20.000 Kilometer und lassen sich leicht und preiswert austauschen. „Ewig“ halten dagegen sogenannte Direktläufermotoren. Allerdings sind die schwerer - ab 4,5 Kilo aufwärts - und größer. Dafür können sie „rekuperieren“, also beim Bergabfahren den Akku laden.

Wichtig ist auch die Frage, wie der Motor angesteuert wird: Mensch sollte hier unbedingt der Tretkraftsteuerung den Vorzug geben vor einer reinen Drehzahlerfassung. Erstere verstärkt die Kraft, die auf die Pedale gebracht wird, was ein fahrradähnliches Gefühl beim Fahren mit Mo-

torunterstützung ergibt. Tritt mensch kräftig in die Pedale, gibt der Motor auch viel dazu. Die Drehzahlerfassung hingegen kann nützlich sein, wenn Fahrende schwach oder behindert sind, weil das Vorwärtskommen hier weniger von der eigenen Kraft abhängig ist.

Zu den Akkus: Heute werden fast ausschließlich Lithium-Ionen-Akkus angeboten - mit hoher Energiedichte, ohne Memoryeffekt und mit 1.000 oder gar 1.500 versprochenen Ladezyklen. Das ist allerdings eher Verkaufslitrik, denn die Akkus altern auch durch Zeitablauf. Ersatz kostet ab 400 Euro aufwärts. Viele Fahrten im Wohnumfeld oder auf dem Weg zur Arbeit sind übrigens mit 400 Wattstunden gut zu bewältigen, weshalb die Anschaffung allzu großer - und schwerer - Akkus gut überlegt werden sollte. Für weitere Ausflüge ist ein Zweitakku die bessere Wahl.

Nachrüstätze: Bastlergeschick hilft

Der Kauf eines E-Rades will also nicht nur aufgrund der hohen Preise gut geplant sein. Wer bereits ein hochwertiges Fahrrad besitzt und relativ günstig in die Welt der Elektroantriebe einsteigen möchte, sollte Nachrüstätze in Betracht ziehen. Ab 800 Euro sind Getriebemotorsätze mit Schraub-, beziehungsweise Kassettenzahnkranz für den Vorder- und auch Hinterradantrieb zu haben. Direktantriebsätze wie zum Beispiel von GoSwissDrive sind deutlich teurer, aber auch komfortabler, da mit Trittkraftsteuerung. Preislich dazwischen liegen Mittelmotorsätze. Bosch & Co. gehen hier nicht, da deren Produkte einen speziellen Rahmen verlangen. Typische Hersteller sind stattdessen Pendix, Schachner oder im oberen Leistungsspektrum Bikee Bike.

Für Radler_innen, die nur gelegentlich eine Motorunterstützung brauchen, sind Ultraleicht-Bausätze gedacht: zum Beispiel von Vivax - leider sehr teuer -, Velogical oder der Nachrüstatz



► „add-e“-Nachrüstätze verwandeln selbst Retro-Renner in ein Elektrorad - ab 890 Euro.

add-e von GP Motion. Die letzten beiden sind Reibrollenantriebe, bei denen der Antrieb direkt auf die Felge oder den Hinterradreifen wirkt. Getriebe- und Direktantriebsätze können leicht selbst montiert werden, sofern mensch keine

INFO



Das Kettenblatt

Neuigkeiten aus der Welt des Fahrrads veröffentlicht Michael Weiß regelmäßig im Kettenblatt, dem Newsletter der Naturfreunde Radgruppe Stuttgart. Bei dieser Ortsgruppe dreht sich alles um das Radfahren, aus touristischer, sportlicher, kultureller, technischer oder politischer Perspektive. Die Radgruppe engagiert sich für eine nachhaltige Verkehrspolitik mit zukunftsfähigem Radverkehr, insbesondere in Stuttgart, aber auch bundesweit, zum Beispiel beim Thema Fahrradmitnahme im Fernverkehr. ■ SL

► Kettenblatt abonnieren als E-Mail-PDF: www.naturfreunde-radgruppe-stuttgart.de



Das „Tern GSD“ (Family) ist E-Lastenrad, Tourenvelo, Kindertaxi und Hingucker in Einem und dabei auch noch kürzer als ein Hollandrad - ab 3.999 Euro mit 500-Wattstunden-Akku und Seitentaschen.

zwei linken Hände hat. Bei Mittelmotoren sollte die Montage besser der/die Händler_in übernehmen, bei Vivax-Produkten ist das ein Muss. Und für Reibrollenantriebe ist Bastlergeschick nötig. Unterstützung gibt es vor allem in Internetforen.

Lastenräder: E-Modelle werden gefördert

In vielen Städten stellt die Post bereits per E-Lastenrad zu. Das sogenannte „Postrad“ mit seinen großen Körben ist eines von mehreren Lastenradtypen, die es alle auch elektrifiziert gibt. Das „Long-John-Rad“ hat eine tiefe Transportfläche zwischen Lenker und Vorderrad, der „Backpacker“ besonders große Gepäckträger am nach hinten verlängerten Rahmen, das „Christiana Bike“ eine Transportkiste auf der zweirädrigen Vorderachse. Zudem tauchen zunehmend E-Räder mit Anhänger im Straßenverkehr auf.

Manches E-Lastenrad kann 150 Kilogramm und sogar mehr transportieren. Die Einsatzmöglichkeiten variieren auch nach Ausrüstung und Aufbauten. NaturFreunde-Ortsgruppen könnten sich über rollende Infostände informieren. Die kommen immer sehr gut an.

Einstiegsmodelle sind allerdings kaum unter 2.000 Euro zu haben, Profivarianten dafür bis zu 10.000 Euro. Da ist es gut zu wissen, dass es Förderprogramme für Gewerbetreibende gibt: zum Beispiel beim Bund, in Berlin, Baden-Württemberg und der Region Hannover. Auch Privatananschaffungen werden gefördert: zum Beispiel in Bamberg, Dachau, Heidelberg, Limburg, München, Regensburg oder Sonthofen. Wie begehrt diese Zuschüsse bis zu einem Drittel des Kauf-

preises sind, zeigte sich Anfang Juli in Berlin: Das Förderprogramm wurde nach 24 Stunden gestoppt, mehr als 1.000 Anträge waren eingereicht worden, die 90.000 Euro Fördersumme damit ausgeschöpft.



Die elektrifizierten Hänger von „Carla Cargo“ transportieren bis zu 150 Kilo - ab 4.890 Euro.

Sicherheit: Finger weg vom E-Rad-Tuning

Wenn im Alter Knochen spröder werden oder Gleichgewichtsstörungen auftreten, können Stürze sehr gefährlich werden. Doch auch für jüngere Menschen bergen die hohen Geschwindigkeiten von E-Rädern ungleich höhere Verletzungsrisiken als das Fahren ohne Motorunterstützung.

Andererseits muss dem Eindruck entgegengetreten werden, dass das E-Radfahren per se immer gefährlicher wird. Zwar meldete das Statistische Bundesamt für die ersten neun Monate des Jahres 2017 rund 31 Prozent mehr Unfälle mit E-Rädern, gleichzeitig stieg aber der Bestand an E-Rädern um etwa 25 Prozent an, was die erste Zahl deutlich relativiert. Zudem sollte bedacht

werden, dass E-Radfahrer_innen wie Fußgänger und Radfahrer_innen so gut wie ungeschützt im Straßenverkehr unterwegs sind und bei Verkehrsunfällen selbst ohne eigenes Verschulden häufig schwer zu Schaden kommen.

So oder so: Die Sicherheit wird mit zunehmender Geschwindigkeit immer gefährdeter. Neben technischen Hilfsmitteln wie einem Helm, vielleicht auch ABS, Notbremsassistenten oder besonderen Beleuchtungssystemen, sollten sich E-Rad-Fahrer_innen deshalb insbesondere auf das langsame Kennenlernen der neuen Kräfte beim Beschleunigen, Bremsen sowie in den Kurven konzentrieren. Die NaturFreunde Österreich zum Beispiel bieten gerade im Rahmen ihrer E-Rad-Sicherheitskampagne spezielle Ausbildungen für E-Radfahrer_innen an. Ein Simulator vermittelt dabei das Fahrgefühl, Hindernisparcours trainieren die Koordination. Vergleichbare Schulungen dürfte es auch in deiner Nähe geben.

Und als letzten Punkt: Finger weg vom E-Rad-Tuning. Gerade jüngeren Fahrer_innen sind Pedelecs oft zu langsam, S-Pedelecs aber mit zu vielen Auflagen belegt. Da versprechen Tuning-Bausätze neuen Fahrspaß. Die Tragweite dieser Entscheidung ist kaum jemandem bewusst: Bei Unfällen kann neben einer schwerwiegenden Schädigung anderer Menschen auch die eigene Existenz bis hin zur Privatinsolvenz gefährdet sein. ■

MICHAEL WEISS
NATURFREUNDE RADGRUPPE STUTTGART

Eine Linkliste zum Thema findest du auf: www.naturfreunde.de/e-raeder

„Wichtig ist die Beteiligungskultur“

Wie sich Mitglieder zum Mitmachen bewegen lassen, vermittelt ein neues Seminar

■ **NATURFREUNDIN: Mitte November leitest du das Seminar „Beteiligung als Schlüssel erfolgreicher Vereinsarbeit“. Um was geht es da genau?**

Sabine Nagl: Um das Mitmachen und Mitreden und Sicheinbringen in Vereinen. Sowohl wie sich Mitglieder aktiv einbringen können, als auch wie der Vorstand grundsätzlich die Beteiligung in der Ortsgruppe fördern kann.

■ **Oft gibt es einige sehr aktive Personen, andere bringen sich wenig ein. Woran liegt das?**

Wieviel oder auch ob sich ein Vereinsmitglied im Verein beteiligt, hat auch viel mit der Vereinsführung zu tun. Für die ist es aber kaum ein Thema. Heute wird von den Bürger_innen erwartet, dass sie selbstständig entscheiden. Gerade junge Menschen wollen sich einbringen und nicht nur eingeteilt werden. Das kann die Vereinsführung aktiv fördern, dafür gibt es einfache Instrumente. Wenn sie das nicht macht, beteiligen sich zu wenig Mitglieder. Zu oft finden wir in Ortsgruppen noch das alte Muster „die einen entscheiden, die anderen folgen“. Aber das ist nicht im Sinne des Erfinders, so funktionieren Vereine nicht.

■ **Warum sollen sich Mitglieder in die Entwicklung ihres Vereins einmischen? Sie können doch zum Beispiel nur die Sportangebote nutzen.**

Auch die wollen organisiert sein. Das Wort Verein kommt von Vereinigung, Übereinkommen. Es bedeutet, dass sich Menschen mit gemeinsamen Interessen und Zielen zu einem gemeinsa-

men Tun zusammengeschlossen haben. Darum geht es. Der Verein an sich ist ein Niemand, der kann sich nicht entwickeln. Nur die Vereinsmitglieder können das machen. Diese Idee vergessen viele Mitglieder mit der Zeit. Und dann gibt es auch irgendwann keine Sportangebote mehr.

■ **Was kann die Ortsgruppe dagegen tun?**

Jedes Mitglied hat ganz unterschiedliche Talente, Vorlieben und Fähigkeiten und könnte mit seinen Stärken zum Erreichen des gemeinsamen Zieles beitragen. Der Verein muss dieses Einbringen für das Ganze immer wieder neu fördern.

■ **Wie zum Beispiel?**

Die Beteiligungskultur ist zum Beispiel wichtig, die muss stimmen und strukturell verankert sein – von der Willkommenskultur über eine Diskussions- und Anerkennungskultur bis hin zur Verabschiedungskultur.

■ **Ist das auch ein Thema deines Seminars?**

Ja, die Teilnehmenden lernen letztlich einen ganzen Werkzeugkasten kennen, mit dessen Hilfe sie den „Beteiligungsschlüssel“ in ihrer Ortsgruppe umdrehen können. Es gibt ja kein Patentrezept für mehr Beteiligung. Jeder Ortsgruppe ist individuell und braucht andere Lösungen. ■ **FRAGEN JANA PITTELKOW**

17.-18.11.2018 · Beteiligung als Schlüssel erfolgreicher Vereinsarbeit · Seminar in Hannover · Kosten: ab 40 € Auskunft & Anmeldung: NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · (030) 29 77 32 -60 · akademie@naturfreunde.de



Sabine Nagl (54) ist Ehrenamtsmanagerin, Bildungswissenschaftlerin und Mitglied des Teams für neue Bildungsformate, das die Seminare der Ehrenamtsakademie plant. buena@t-online.de

Abenteuer leiten

Weiterbildung Natur- & Erlebnispädagogik

▶ Eine Weiterbildung in Natur- und Erlebnispädagogik hat die Abenteuerschule der NaturFreunde in Baden-Württemberg im Programm. Der berufs- oder studienbegleitende Lehrgang richtet sich an Erwachsene, die eigene natur- und erlebnispädagogische Projekte organisieren und anleiten möchten.



☒ „Kampf & Kunst“: eines von acht Modulen.

Angelehnt an die Richtlinien des Bundesverbandes für Individual- und Erlebnispädagogik vermittelt der Lehrgang Kompetenzen für die Leitung von Gruppen sowie naturspezifisches Wissen. Da geht es natürlich um Outdoor-Techniken wie die Orientierung mit Karte & Kompass, das Biwakieren oder das Kochen für Gruppen auf offenem Feuer. Dazu kommen Wetterkunde sowie Techniken der Naturwahrnehmung. Auch in den Umgang mit mobilen Seilaufbauten wird eingeführt, sogar Höhlenexpeditionen stehen im Lehrplan. Das Modul „Stadt & Spiel“ lehrt die Organisation von Stadtrallyes oder Erlebnisführungen, das Modul „Kampf & Kunst“ behandelt zum Beispiel intuitives Bogenschießen, aber auch das Thema Landart.

Sechs Module finden am Wochenende statt, dazu kommen zwei Blockwochen. Veranstaltungsorte sind meist Naturfreunde Häuser in Baden-Württemberg. Zertifizierte Erlebnis- und Naturpädagog_innen arbeiten übrigens im Jugendbereich, auch bei den NaturFreunden, zudem als Dozent_innen für Fortbildungen oder leiten Outdoortrainings für Firmen. ■ **NICO SCHMIDT**

3.2019-9.2020 · Abenteuer leiten lernen · Weiterbildung mit acht Modulen · **Kosten** Mitglieder/Gäste: 1.590/1.890 € · **Auskunft & Anmeldung** Naturfreundejugend Württemberg · (0711) 48 10 77 · info@nfjw.de

INTERNATIONALISMUS

Touristen in der Kreide NaturFreunde-Botschafter in der Ukraine

► „So etwas wie ein Naturfreundehaus bei uns, das wäre ein Traum.“ Der Leiter des ukrainischen Nationalparks Dvorichansky war begeistert von der NaturFreunde-Idee. Auch die Möglichkeiten des sanften Tourismus interessierten ihn.

Im Mai haben NaturFreund_innen aus dem mittelfränkischen Lauf den 3.100 Hektar großen



☒ Nationalpark Dvorichanskyi: Kreide überall.

Nationalpark besucht – 20 Kilometer von der russischen Grenze entfernt und 200 Kilometer von den Kriegsgebieten in der Ostukraine. Landschaftlich dominierend sind Kreidefelsen mit einer speziellen Kalk-Steppenvegetation. Etwa 30 Prozent der Pflanzen sind endemisch, viele Pflanzen und Tiere stehen auf der Roten Liste.

Vorher wurde die Arbeit der NaturFreunde in einer nahen Schule vorgestellt. Die 14- bis 16-jährigen Schüler_innen führen selbst Müllsammelaktionen in Wäldern durch oder reinigen Bäche. Auch sie waren von den NaturFreunden begeistert, die es in der Ukraine bisher noch nicht gibt.

Seit der Atomkatastrophe von Tschernobyl haben Laufer NaturFreund_innen immer wieder gespendete Krebsmedikamente in Kinderkliniken der Nürnberger Partnerstadt Charkiw gebracht. Zudem wurden vom GAU betroffene Kinder zu Erholungsaufenthalten in das Laufer Naturfreundehaus Am Hohen Kreuz (N 32) eingeladen. Mehr als 250 Kinder waren zwischen 1996 und 2014 zu Gast, jetzt sind sie erwachsen. Insofern hat sich die NaturFreunde-Hilfe nun auf andere bedürftige Menschen in der Region verlagert. Wir freuen uns über jede Unterstützung. ■ KURT BAUER

☒ **Spendenkonto NaturFreunde Lauf**
IBAN: DE45760501010578003600 · Stichwort: Charkiw-Hilfe

INTERNATIONALISMUS

Lernen in Zelten Spende für ein Klassenzimmer in Nepal

► Im Frühjahr 2015 wurde Nepal von mehreren Erdbeben erschüttert, die ganze Regionen verwüsteten. Stark betroffen war auch das Pokhara-Tal, etwa 200 Kilometer westlich von Kathmandu. Dort steht die Ambika Secondary School. Ein Erdbeben, ausgelöst durch eines der Erdbeben, zerstörte eine Hälfte des Gebäudes. Danach mussten die Schüler_innen bei Wind und Wetter in notdürftigen Zelten lernen.

Gäbe es diese Schule nicht, könnten viele Schüler_innen der Region keine weiterführende Schule besuchen. Spender_innen aus Europa sichern deshalb schon seit vielen Jahren den Kauf von Schulmaterialien sowie die Bereitstellung von warmen Mittagessen für die Schüler_innen.

Seit den Erdbeben warb der nepalesische NaturFreund Nabaraj Adhikari um weitere Spenden für den Wiederaufbau der Ambika Secondary School. Denn die nepalesische Regierung ist mit der Beseitigung der landesweiten Schäden schlicht überfordert. Europäische Spender_innen finanzierten so auch die Fertigstellung des Rohbaus, es fehlte nur noch die Einrichtung von vier Klassenzimmern.

Der Arbeitskreis Internationalismus der NaturFreunde Berlin, der seit 2015 mit Nabaraj zusammengearbeitet, entwickelte ein Konzept für die Einrichtung der Klassenräume und stieß die Förderung an. Der NaturFreunde-Bundesvorstand konnte von dem Konzept überzeugt wer-

den und stellt aus Spendengeldern sicher, dass Schulmöbel für drei der vier Räume angeschafft werden können. Nun fehlt noch das Geld für Tische, Bänke, Regale und eine Tafel im vierten Raum. Der Bundesvorstand bittet deshalb NaturFreund_innen um Spenden. Helft mit, dass alle Schüler_innen der Ambika Secondary School wieder vernünftig lernen können. Das Spendenkonto findet ihr unten.

Die Zusammenarbeit mit Nabaraj hat übrigens im letzten Jahr zur Gründung einer NaturFreunde-Ortsgruppe in Pokhara geführt. Mitglieder sind Bergführer_innen oder Engagierte im ehrenamtlichen Schulverein. Die Gruppe will sich für einen nachhaltigen Tourismus sowie soziale und ökologische Projekte in der Region engagieren. 2019 wollen die NaturFreunde Berlin



☒ Einfach und robust: die neuen Schulmöbel.

gemeinsam mit den NaturFreunden Pokhara eine zweiwöchige Trekkingtour im nepalesischen Hochland organisieren mit einem einwöchigen Arbeitseinsatz im Umfeld der Ambika Secondary School im Anschluss. ■ UWE HIKSCH

☒ **Spendenkonto NaturFreunde Deutschlands**
IBAN: DE32660205000008707000 · Stichwort: Nepal-Hilfe

☒ **Informationen zur Trekkingtour 2019**
bei Uwe Hilsch: hiks@naturfreunde.de



☒ Fast 9.000 Tote und 600.000 eingestürzte Häuser:
Die Erdbeben verwüsteten ganze Regionen.

Preußens Glanz für Bayerns Gloria

Der Wegbereiter der Novemberrevolution in München: Kurt Eisners erstaunlicher Wandel zum Revolutionär

„Die Dynastie Wittelsbach ist abgesetzt. Hoch die Republik!“ Mit diesen Worten beerdigte Kurt Eisner am 7. November 1918 das Königreich Bayern. Es war Revolution! König Ludwig III. musste nach Österreich ins Exil fliehen, Revolutionär Kurt Eisner erklärte Bayern zum Freistaat, also zur Republik. Novemberrevolution im deutschen Südosten, der Beginn des Endes der Monarchie in Deutschland.

Eisner war nicht irgendein Revolutionär. Nach der Bildung eines provisorischen Nationalrates in Bayern wurde er am 8. November der erste Ministerpräsident des neuen Freistaates. Ausgerechnet Kurt Eisner: Er war weder Franke noch Bayer. Auch gehörte Eisner keiner „Bayernpartei“ an. Das muss man sich heute einmal vorstellen: Bayerns erster Ministerpräsident war Sozialist und gebürtiger Berliner.

Ab dem Jahr 1893 arbeitete der studierte Philosoph als Journalist, zunächst in Marburg. 1897 wurde er wegen Majestätsbeleidigung in der Zeitschrift *Kritik* zu neun Monaten Haft verurteilt. Das förderte seine Politisierung. 1898 trat Eisner in die Sozialdemokratische Partei Deutschlands ein und wirkte dann ab 1899 in Berlin für das Parteiorgan *Vorwärts*.

Anfangs war Kurt Eisner gar kein Revolutionär. Statt auf Umsturz zu drängen, setzte er sich für Reformen im Rahmen der bestehenden Gesellschaftsordnung ein – also für Verbesserungen

des wilhelminischen Kapitalismus. Damit gehörte er dem revisionistischen Flügel der SPD an, jenem Teil der Partei, der die Abschaffung des Kapitalismus nicht als lohnendes Ziel propagierte, sondern sich damit abgefunden hatte.

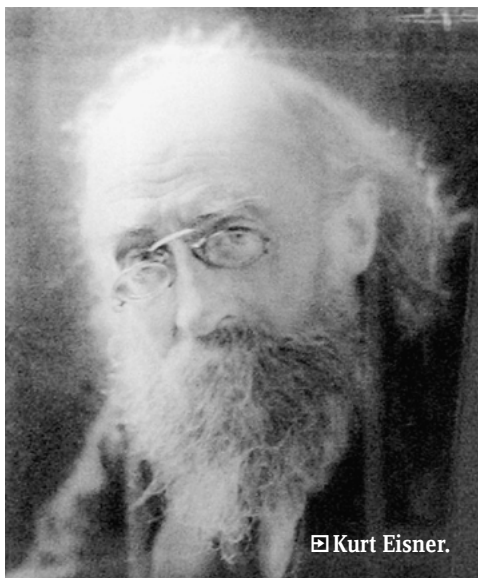
1905 musste er deshalb die *Vorwärts*-Redaktion verlassen. Jetzt kam Bayern ins Spiel: Eisner wechselte auf Redakteurs- und Chefredak-

teursposten in Franken und München. Bis 1916 gab er die Wochenzeitung *Arbeiter-Feuilleton* heraus, auch fand er in München eine neue Liebe. Mitten im Ersten Weltkrieg verließ er seine Frau und die fünf Kinder. Als Revolutionär war er bisher allerdings noch nicht aufgefallen.

Hatte Eisner 1914 noch den Kriegskrediten zugestimmt, so wandelte ihn der Eindruck des



☒ Auf der Fahrt zum „Rat der Volksbeauftragten“ im November 1918.



☒ Kurt Eisner.

HINTERGRUND

Einhundert Jahre Novemberrevolution

Wie Deutschland zum Ende des Ersten Weltkrieges den Weg zur Demokratie fand

Es begann am 3. November 1918 in Kiel: Die Matrosen der kaiserlichen Flotte weigerten sich als „Kanonenfutter“ erneut auszulaufen. Das war Meuterei, wogegen die kaiserlichen Truppen mit Waffengewalt vorgehen. Die hatten aber nicht mit solchem Widerstand gerechnet. Erste Arbeiter- und Soldatenräte wurden gegründet, die Revolution verbreitete sich durchs Land: Am 6. November fiel Wilhelmshaven in die Hand eines Arbeiter- und Soldatenrats, am 7. November Braunschweig und Frankfurt am Main, es folgten Hannover, München und Stuttgart.

Dann gab es kein Halten mehr: Bis zum 25. November hatten die Soldaten und Arbeiter überall in Deutschland die Oberhand gewonnen, alle übrigen deutschen Monarchen mussten abdanken, auch Kaiser Wilhelm II., der ins Asyl in die Niederlande ging. In der Endphase des Ersten Weltkrieges brachte der Machtwechsel die Demokratie nach Deutschland: Erstmals vor 100 Jahren hatte hierzulande das Volk das Sagen. ■

NICK REIMER

Weltkrieges zum scharfen Kritiker der deutschen Politik. Und als sich 1917 die Sozialdemokraten spalteten, wurde Eisner Vorsitzender des bayerischen Arms der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (USPD).

Im „Hungerwinter 1917“ sank der Versorgungsgrad mit Lebensmitteln gegenüber der Friedenszeit um 90 Prozent. Die Todeszahlen in den Vernichtungsschlachten der Stellungskriege des Weltkrieges erlangten ungeahnte Ausmaße. Die schon vor dem Krieg schreiende Ungerechtigkeit verschärfte sich noch einmal dramatisch: Im Januar 1918 mussten Industriearbeiter_innen zeitweise mit zwei Kartoffeln am Tag auskommen.

Das war alles zu viel für die Menschen: Sie traten in den Munitionsfabriken unter der Parole „Frieden und Brot“ in den Massenstreik. Was wiederum die kaiserliche Staatsmacht auf den Plan rief, die Deutschland endgültig in eine Militärdiktatur verwandelte. Bestreikte Betriebe wurden unter Militäraufsicht gestellt, Berlin unter „verschärften Belagerungszustand“. Wer sich widersetzte, landete an der Front oder im Gefängnis. Streikführer Kurt Eisner wurde in München neun Monate inhaftiert.

Eisners Auf- und Abstieg

Im Oktober 1918 war diese Haftstrafe abgesessen, Kurt Eisner jetzt Revolutionär. Am 7. November bildete er im bayerischen Landtag einen Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat. Das war der Durchbruch. Zusammen mit Ludwig Gandorfer führte Eisner eine stetig wachsende Demonstrationsschar von der Theresienwiese zu den Münchner Garnisonen. Die Soldaten des Bayernkönigs Ludwig III. ergaben sich kampfflos, der Monarch musste als erster in Deutschland den Demokraten Platz machen.

Revolutionär Kurt Eisner wurde allerdings schon sehr bald von seiner Revolution „gefressen“: Bei den ersten freien Wahlen 1919 schaffte seine USPD in Bayern keine drei Prozent. Mit dieser verheerenden Niederlage war Eisners provisorische Regierung zum Rücktritt gezwungen. Nicht nur das: Auf dem Weg zur konstituierenden Sitzung des neuen Landtages wurde Eisner von einem rechtsradikalen Adligen erschossen.

Bayerns erster Ministerpräsident hinterließ dem Freistaat nicht nur eine der fortschrittlichsten deutschen Verfassungen. Der erste bayerische Ministerpräsident nach 1945, der Sozialdemokrat Wilhelm Hoegner, griff Eisners Gesetzeswerk auf und erweiterte es.

Kurt Eisner zeigte dem Freistaat auch, dass es nicht immer CSU sein muss, wenn etwas Gutes für Bayern rauskommen soll. Vielleicht versuchen die Bayer_innen bei der anstehenden Landtagswahl tatsächlich einmal etwas Revolutionäres? ■

HANS-GERD MARIAN

ZEITSPRUNG

In Baden-Württemberg ein NaturFreund

Zum Beispiel Stuttgart: Der Revolutionär Fritz Rück prägt die NaturFreunde bis heute

Der Schriftsetzer Fritz Rück wurde im Herbst 1918 mit 23 Jahren zum Vorsitzenden des Stuttgarter Arbeiter- und Soldatenrates gewählt. Er gehörte zum Spartakusbund und führte in Stuttgart am 5. November 1918 eine Arbeiterdemonstration mit 12.000 Teilnehmer_innen an, die zum Regierungssitz zog. Dort übergab Rück die Forderungen der Arbeiter_innen dem Innenminister: nicht weniger als die Abdankung des Königs Wilhelm Karl Paul Heinrich Friedrich.

Danach schrieb Rück die erste Ausgabe der kommunistischen Zeitung *Rote Fahne*, die er in der Nacht in einer Auflage von 100.000 Stück drucken ließ. Er wurde am nächsten Tag, dem 6. November, verhaftet und erneut zum Militärdienst einberufen. Aber das half auch nichts mehr: Unter dem Eindruck der Ereignisse in Kiel, Berlin und München fiel die Monarchie auch in Württemberg am 9. November in sich zusammen.

Rück arbeitete bei der Novemberrevolution 1918 eng mit dem kommunistischen Vordenker August Thalheimer zusammen, der ihn immer stärker zur KPD hinüber zog. In der Weimarer Republik war er Redakteur der *Roten Fahne*. Seit dem Jahre 1927 arbeitete er mit Johannes R. Becher für die Agitprop-Abteilung des Zentralkomitees der KPD in Berlin. Nach dem Exil in Schweden während des Faschismus engagierte sich Rück in den Gewerkschaften, wurde für die SPD in den Bundestag gewählt und war von 1955 bis zu seinem Tod 1959 Bundesvorsitzender der NaturFreunde.

Ein Kopf, der die NaturFreunde bis heute prägt: Rück kündigte gleich nach seiner Wahl

zum Bundesvorsitzenden der NaturFreunde eine politische und kulturelle Neuordnung der NaturFreunde-Arbeit an. Unter anderem sollte in den Naturfreundehäusern wieder ein lebendiges Kulturleben stattfinden und der Verband sich verstärkt in die Politik einmischen. Ein Vermächtnis, das bis heute verpflichtet. ■

HANS-GERD MARIAN



▣ Vier der sechs Kinder gehören zu den Rück: rechts Vater Fritz (1943).



Elisabeth Benz: *Fritz Rück – ein halbes Leben für die Revolution*; 440 Seiten; Klartext Verlag, Essen, 2014; ISBN 9783837512939; 29,95 Euro – bestellbar auch im NaturFreunde-Verlag Freizeit und Wandern Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin · (030) 29 77 32 -64 info@naturfreunde-verlag.de



Reisezeit

22.-23.9.2018
Klettern in der Fränkischen Schweiz
 Klettern in selbständigen Seilschaften am Fels, Erfahrung nötig, Ü auf Campingplatz.
Anmeldeschluss 14.9.2018
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Hof · Robert Müller
 bergsport@naturfreunde-hof.de

27.9.-4.10.2018
Thüringenrundfahrt
 Fahrradreise mit viel Kultur, Tagesetappen 60-80 km, Ü in Jugendherbergen.
Kosten Bahn ab/bis Stuttgart, Ü & Verpflegung, Gäste: +55 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Radgruppe Stuttgart · Michael Weiß · (0711) 26 09 58 · mweiss-stuttgart@online.de

29.9.-3.10.2018
Familienwochenende
 Für Familien mit Kindern bis 12 Jahren im Naturfreundehaus Gießbübel (T 7) im Thüringer Wald, mit Lagerfeuer, Erkundungen, Umweltbildung.
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Thüringen · (0361) 66 01 16 85 · info@naturfreunde-thueringen.de

5.-7.10.2018
Erkundungen in der Natur
 Erlebniswochenende für Kinder von 8 bis 12 Jahren im Naturfreundehaus Hörden (L 75).
Kosten Mitglieder/Gäste: 25/35 €
Anmeldeschluss 29.9.2018
Auskunft & Anmeldung
 Naturfreundejugend Baden · (0721) 40 50 97 · info@naturfreundejugend-baden.de

18.-21.10.2018
Erlebniswochenende in Mollseifen
 Wandern, Musik, gutes Essen und Hüttenabend in der Nähe von Winterberg.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: ab 115/125 €
Anmeldeschluss 30.9.2018
Auskunft & Anmeldung Naturfreundehaus Mollseifen (F 17) · (02981) 73 89
 naturfreundehaus-mollseifen@outlook.de

19.-21.10.2018
Mountainbike-Trail-Camp
 im Naturfreundehaus Pommelsbrunn (N 34) im Nürnberger Land mit Singletails und Lagerfeuer, Voraussetzung: MTB-Erfahrung, Kondition für 40 km und 1.000 Hm.
Leistungen Ü, Führung
Kosten ab 13 €, Gäste: +10 €
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Nürnberg-Mitte
 Uli Büscher · u.buescher@gmail.com

26.-28.10.2018
Wandern im Waldgebiet Hochsauerland
 um das Naturfreundehaus Mollseifen (F 17).
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Bremen · Beate und Reinhold Feldermann · (04271) 67 40

1.-4.11.2018
Mit Kindern in den Teutoburger Wald
 Familienfreizeit mit Kindern im Naturfreundehaus Teutoburg (D 10) aus der Reihe „Kinderwagen on tour“.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Berlin · Uwe Hiks · hiks@naturfreunde.de

22.-25.11.2018
Advent in Mollseifen
 Wandern und Adventsmarkt in der Nähe von Winterberg, Samstag Besuch der Musikgruppe der Wuppertaler NaturFreunde.
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: ab 115/125 €
Anmeldeschluss 30.9.2018
Auskunft & Anmeldung
 Naturfreundehaus Mollseifen · (02981) 73 89 · info@naturfreundehaus-mollseifen.de

23.-25.11.2018
Schneeschuhtouren auf dem Feldberg
 Aktivwochenende im Naturfreundehaus.
Auskunft & Anmeldung
 Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · (07676) 336 · info@naturfreundehaus-feldberg.de

30.11.-2.12.2018
Bastel- & Backwochenende für Kinder
 im Naturfreundehaus Am Herrenbrunn (L 11).
Leistungen Ü/VP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 25/35 €
Anmeldeschluss
Auskunft & Anmeldung
 Naturfreundejugend Baden · (0721) 40 50 97 · info@naturfreundejugend-baden.de

14.-16.12.2018
Plätzchen backen mit Maria
 im Naturfreundehaus Feldberg (L 40).
Auskunft & Anmeldung
 Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · (07676) 336 · info@naturfreundehaus-feldberg.de

26.-31.12.2018
Wintersportausbildung für Familien
 Alpin-, Snowboard- und Nordic-Grund- und Aufbaukurse für Kinder und Eltern.
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Augsburg Westend · Heinz Estermann (0821) 99 19 00 · heinz.estermann@gmx.de

29.12.-5.1.2019
Kids on Snow 3.0 (A)
 Familienfreizeit in der Sportwelt Amadé.
Leistungen Ü/VP, Kinderskikurs für Mitglieder und Kinderprogramm
Kosten Mitglieder/Gäste: 510/530 €
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Skischule Stuttgart · (0711) 479 04 14
 www.naturfreunde-schneesport.com

2.-6.1.2019
Outdoorcamp Winter
 Schneeschuhwanderungen, Ski- & Snowboardkurse, Tiefschneefahrten und Skitouren ab Grainau an der Zugspitze.
Leistungen Ü/HP, Programm
Kosten Mitglieder/Gäste: 350/600 €
Anmeldeschluss 30.11.2018
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Deutschlands · Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller · (030) 29 77 32 -63 · sport@naturfreunde.de

5.-12.1.2019 (& 19.-26.1.2019)
Winterferien am Dachstein
 Langlaufen und Winterwandern, Loipeneinstieg direkt am Haus, betreute Touren.
Leistungen Ü/HP, Loipengebühr, Führung
Kosten Mitglieder/Gäste: ab 565/595 €
Anmeldeschluss 1.9.2018
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Frankfurt · Charlotte Simon (069) 67 12 89 · charlaysia@gm.net

8.-10.2.2019
Vater-&Tochter-Wochenende
 Hüttenwochenende mit Schneesport und Spielen (für Töchter von 8 bis 14 Jahren).
Leistungen Ü/VP, Skikurs bei Bedarf
Kosten Mitglieder/Gäste: 160/190 €, Töchter günstiger
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

15.-18.2.2019
Skitouren in Vorarlberg (A)
 Leichte bis mittelschwere Skitouren oberhalb von Schoppernau.
Kosten Mitglieder/Gäste: 325/355 €
Anmeldeschluss
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

22.-24.2.2019
Vater-&Sohn-Wochenende
 Hüttenwochenende mit Schneesport und Spielen (für Söhne von 8 bis 14 Jahren).
Leistungen Ü/VP, Skikurs bei Bedarf
Kosten Mitglieder/Gäste: 160/190 €, Söhne günstiger
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

22.-24.2.2019
Frauenwochenende
 Skifreizeit für Frauen jeden Alters, Hauptsache Spaß am gemeinsamen Skifahren.
Leistungen Ü/VP
Kosten Mitglieder/Gäste: 190/210 €
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

22.-24.2.2019
Vater-und-Teens-Wochenende
 Hüttenwochenende mit Buckelpiste und Tiefschnee und Spielen (für Kinder ab 13).
Leistungen Ü/VP, Skikurs bei Bedarf
Kosten Mitglieder/Gäste: 105/140 €
Auskunft & Anmeldung
 NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

23.-28.2.2019
Skitourenwoche am Brenner (A)
 Skitouren mit unterschiedlicher Schwierigkeit ab Obernberg am Brenner, die Touren werden je nach Schneelage und Witterung jeweils am Vorabend geplant. Voraussetzung: komplette Skitourenausrüstung, sicherer Stemmsschwung in jedem Schnee, Kondition für Touren mit 4-6 Stunden.
Kosten Mitglieder/Gäste: 150/300 € (Führungsgebühr, eigene Kosten für Ü und Verpflegung)
Anmeldeschluss 11.1.2019
Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller · s.o.

detaillierte Ausschreibungen & mehr Reisen www.reisen.naturfreunde.de

3.-9.3.2019

SnowCamp in Brixen (I)

Jugendfreizeit für 13-18-Jährige mit Skifahren und Boarden ohne Ende.

Leistungen Ü/VP, Betreuung

Kosten Mitglieder/Gäste: 350/380

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

8.-10.3.2019

Skitouren im Winterraum (A)

durch die Schobergruppe, gekocht und übernachtet wird draußen, Voraussetzung: komplette Skitourenausrüstung, Kondition für Touren mit 4-6 Stunden mit schwerem Rucksack, Stemmsschwung in jedem Schnee.

Kosten Mitglieder/Gäste: 90/180 € (Führungsgebühr, eigene Kosten für Ü und Verpflegung)

Anmeldeschluss 25.1.2019

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-

Bundesgeschäftsstelle · Eveline Steller · s.o.

10.17.3.2019

Winterfreizeit am Achensee (A)

Wandern, Langlauf, Ski alpin und weitere sportliche Aktivitäten in herrlicher Landschaft mit gepflegten Winterwanderwegen.

Leistungen 7 Ü/HP, Kurtaxe, Versicherung, Eisstockschießabend, Fahrtenleitung

Kosten Mitglieder/Gäste: 340/370 €

Anmeldeschluss 15.10.2018

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde

Berlin · Skiclub · Ingeborg Himstedt

ihims@gmx.de · (0178) 28 48 3 79

10.-17.3.2019

Flotte Oldies in Val di Sole (I)

Gemeinsames Skifahren für Senior_innen unter der Leitung unserer Skilehrer_innen.

Leistungen Ü/HP, Betreuung im Skigebiet

Kosten Mitglieder/Gäste: 555/595 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Skischule Stuttgart · s.o.

16.-23.3.2019

Frühjahrsskifreizeit in Sölden (A)

Skibus hält vor der Pension mit WLAN, 3 Skigebiete, fahren mit NaturFreunde-Schneesportlehrer_innen.

Leistungen Ü/HP, Betreuung im Skigebiet

Kosten ab 550 €

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde Möh-

nesee · www.naturfreunde-moehnesee.de



Seminare

14.-16.9.2018

Die fantastische Welt der Pilze

auf dem Feldberg (mit Wanderungen).

Auskunft & Anmeldung

Naturfreundehaus Feldberg · (07676) 336

(L 40) info@naturfreundehaus-feldberg.de

21.-23.9.2018

Gruppen & Konflikte

Juleica-Aufbauseminar im Naturfreunde-

haus Falkenberg (M 46) in Metzingen.

Leistungen Ü/VP, Seminar

Kosten Mitglieder/Gäste: 30/40€

Auskunft & Anmeldung Naturfreunde-

jugend Württemberg · (0711) 48 10 77

wuerttemberg@naturfreundejugend.de

22.-23.9.2018

Kajaklehrgang auf der Ötz (A)

WW 3, X-paddling 4-7 möglich, Camping.

Kosten eigene, Gäste: +30 €

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Nürnberg-Mitte

Jonas Naumann · (0157) 36 92 77 29

j.naumann@naturfreunde-nuernberg-mitte.de

22.9.2018

Interkulturelle Öffnung im NaturSport

Details siehe Seite 17.

29.9.2018

Pressearbeit

Seminar der Ehrenamtsakademie über Grundregeln des Zeitungsschreibens und der Onlineberichterstattung mit viel Praxis, im Naturfreundehaus Fuchsrain (M 17) in Stuttgart.

Kosten Mitglieder/Gäste: 10/50 €

Anmeldeschluss 24.9.2018

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde

Württemberg · Stärkenberatung · s.o.

5.-7.10.2018

Steinwald: Geologie der Oberpfalz

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde

Bayern · Fachgruppe Wandern · Günter Kö-

der · info@naturfreunde-bayern.de

6.10.2018

Fundraising

Seminar der Ehrenamtsakademie über

Spenden und Sponsor_innen, im Natur-

freundehaus Falkenberg (M 46).

Kosten Mitglieder/Gäste: 10/50 €

Anmeldeschluss 6.10.2018

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde

Württemberg · Stärkenberatung · s.o.

12.-14.10.2018

Wildnis, Wald, Erlebnis

Juleica-Aufbauseminar & Umweltdetek-

tiv_in-Lehrgang im Naturfreundehaus Jung-

brunnen (M 52) in Rottweil.

Leistungen Ü/VP, Seminar

Kosten Mitglieder/Gäste: 30/40 €

Anmeldeschluss 14.9.2018

Auskunft & Anmeldung Naturfreunde-

jugend Württemberg · (0711) 48 10 77

wuerttemberg@naturfreundejugend.de

12.-14.10.2018

Engagement stärken

Modul I der Stärkenberater_innen-Ausbil-

dung in Baden-Württemberg, im Natur-

freundehaus Lemberg (M 10) in Michelfeld.

Leistungen Ü/VP, Seminar, Fahrtkosten

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde

Württemberg · Stärkenberatung · s.o.

12.-14.10.2018

Engagement stärken

Modul I der Stärkenberater_innen-Ausbil-

dung in Hessen, im Naturfreundehaus

Homburger Haus (H 11).

Leistungen Ü/VP, Seminar, Fahrtkosten

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Hessen · (0176) 45 89 69 69

staerkenberatung@naturfreunde-hessen.de

14.-19.10.2018

Chancen & Gefahren der Digitalisierung

Senior_innen-Seminar in der Franken-Aka-

demie Schloß Schney in Lichtenfels.

Leistungen Ü/VP, Seminar, Buseskursion

Kosten ab 180 €

Anmeldeschluss 21.9.2018

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-

Bundesgeschäftsstelle · Katja Plume · (030)

29 77 32 -69 · plume@naturfreunde.de

19.-21.10.2018

Präventionsarbeit für junge Erwachsene

Fortbildung über Rechtsextremismus, Demokratiefeindlichkeit und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Naturfreunde-

haus Teutoburg (D 10).

Leistungen Ü/VP, Seminar, Fahrtkosten

Kosten 45 €

Auskunft & Anmeldung Fachstelle Radi-

kalisierungsprävention und Engagement

im Naturschutz (FARN) · c/o NaturFreunde

Deutschlands · (030) 29 77 32 -68 · semi-

nare@nf-farn.de · www.nf-farn.de

19.-21.10.2018

Engagement stärken

Modul I der Stärkenberater_innen-Ausbil-

dung, im Naturfreundehaus Weilheim (N 92).

Leistungen Ü/VP, Seminar, Fahrtkosten

Auskunft & Anmeldung

NaturFreunde Bayern · (0911) 237 05 15

staerkenberatung@nf-bayern.de

26.-28.10.2018

Öko versus industrielle Landwirtschaft

im Naturfreundehaus Feldberg (L 40).

Auskunft & Anmeldung

Naturfreundehaus Feldberg (L 40) · s.o.

26.-28.10.2018

Beratung

Modul IV Stärkenberater_innen-Ausbildung,

im Naturfreundehaus Thüringer Wald (T 7).

Leistungen Ü/VP, Seminar

Kosten Mitglieder/Gäste: 0/50 €

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde

Thüringen · Kristine Müller · (0361) 66 01

16 85 · info@naturfreunde-thueringen.de

26.-28.10.2018

Afrika-Europa-Netzwerk

Fachvorträge und Workshops zu laufenden

und geplanten Projekten, in Nürnberg.

Leistungen Ü/VP, Seminar, Fahrtkosten

Kosten 50 €

Anmeldeschluss 5.10.2018

Auskunft & Anmeldung NaturFreunde-

Bundesgeschäftsstelle · Katja Plume · s.o.

Hinweise 1. Die Reisebedingungen und die Reise- und Seminarangebote werden von dem/der jeweiligen Veranstalter_in verantwortlich. 2. Die Veröffentlichung in der *NATURFREUNDIN* ist eine unverbindliche Zusammenstellung ohne Gewähr. 3. Bitte meldet Reisen und Seminare, die in der *NATURFREUNDIN* veröffentlicht werden können, an veranstaltungen@naturfreunde.de oder als Fax an (030) 29 77 32 -80. 4. Mehr Reisen, Seminare, sportliche Ausbildungsangebote: www.veranstaltungen.naturfreunde.de.

detaillierte Ausschreibungen & mehr Seminare www.seminare.naturfreunde.de



Kleinanzeigen

▶ **Pächter für Naturfreundehaus Ilmblick** (N 98) in 85276 Pfaffenhofen gesucht: Gaststätte mit ca. 50 Plätze und Nebenzimmer mit ca. 70 Plätzen. Biergarten und Kinderspielplatz. Vier 2-Bettzimmer für Übernachtungen.
Telefon (08441) 95 36
E-Mail vorstand@nf-paf.de

▶ **Grundstücke an der Costa Blanca (ES)** 20 km zum Meer, auf 800 m Höhe in der wild romantischen Bergwelt des Aitana-Gebirges, außergewöhnliche Fauna und Flora, Finca grenzt an Naturschutzgebiet, Gelände gehört zum typisch spanischen Dorf Sella, unberührt vom Küstentrubel, ideal für Wanderer und Naturfreunde, bis 2 Hektar möglich, langjähriger Eigentümer ist Deutscher, Vermittlung zum Aufbau von Hütte oder Haus gerne möglich.
Telefon (0173) 641 35 94
Web www.kirchner-larosch.wixsite.com/fincaspedas

▶ **Ferienwohnung am Bodensee** Ruhige Lage zw. Lindau und Wasserburg für 2/3 Pers., 2 Zi./Wohnkü./Bad/Du/Balkone, günstig zu vermieten.
Telefon (08382) 273 69 55
E-Mail helenescharstein@yahoo.de

▶ **Naturfreundehaus in schöner Lage** zum Kauf oder in Erbpacht gesucht. Zuschriften mit Unterlagen bitte unter:
Chiffre 180301

▶ **Naturerlebnis im Spessart** Ferienhaus am Wald für 2 Personen, pers. Charakter. Erholung in intakter Naturlandschaft. Wandern, Rad fahren, paddeln, Kultur. Ab 5 Nächte € 25 / NF € 20 pro Tag, Kontakt: Petra Müller.
Telefon (040) 49 35 91
Web www.spessarthaus.de

INFO

Kleinanzeigen in der NATURFREUNDIN

150 Anschläge zzgl. einer Kontaktzeile kosten 26,- €, weitere 25 Anschläge je 2,50 € (immer zzgl. MwSt.). Mitglieder erhalten 30% Rabatt.

Anzeige bitte einsenden an den Naturfreunde-Verlag
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32-65 · Fax -80
anzeigen@naturfreunde.de

▶ **Geschäftsführer_in in Stuttgart** Der NaturFreunde-Landesverband Württemberg suchen ab Frühjahr 2019 für seine Geschäftsstelle in Stuttgart eine_n Geschäftsführer_in sowie eine_n Stellvertreter_in mit Schwerpunkt Naturfreundehäuser - jeweils in Teilzeit. Die komplette Ausschreibung steht ab Ende Sept. auf www.naturfreunde-wuerttemberg.de/jobboerse.
Telefon (0711) 48 10 76
E-Mail gf@naturfreunde-wuerttemberg.de

▶ **Pächter für Naturfreundehaus Brend** (L 38) in 78120 Furtwangen im Schwarzwald ab sofort gesucht. Das Naturfreundehaus mit 47 Betten und einer großen Gastwirtschaft liegt direkt am Westweg, im Winter am Fernskiwanderweg. Pächterwohnung vorhanden. Bewerbungen bitte an: NaturFreunde Furtwangen · Gerhard Schäfer:
Telefon (07722) 91 78 80
E-Mail schaefer.nf.furtwangen@t-online.de
Web www.naturfreundehaus-brend.de

▶ **Pächter für Naturfreundehaus Am Brand** (M 28) in 73432 Aalen gesucht. Das Naturfreundehaus ohne Übernachtungsmöglichkeit hat einen Gastraum mit 80 Plätzen, außen nochmals 160 Plätze, teilweise überdacht und einen schönen Kinderspielplatz mit Spielwiese. Es liegt am Südhang der Ostalb mit Blick ins Kochertal auf 585 m Höhe, sehr schöne Lage am Waldrand ohne Verkehrsbelästigung.
Telefon (07361) 877 76
E-Mail b.brunnhuber@gmx.de
Web www.M28.naturfreundehaus.de

▶ **La Palma/Kanaren: FeHs für 1-4 Pers.** und 1 Gästezimmer (für alleinreisende Menschen) in herrlicher Natur von privat zu vermieten.
Telefon/Fax 0034 922 48 56 19
E-Mail sedzlapalma@telefonica.net

▶ **Ferien im Schwarzwald** für große und kleine Naturliebhaber, idyllisch gelegen, viele Ausflugsmöglichkeiten, kein Handyempfang, kein Internet.
Telefon (07446) 12 62
Web www.schlossmuehle-sterneck.de

▶ **GENIESSEN.ERLEBEN.ENTSPANNEN.** Entschleunigen zwischen Rhein und Westerwald. Herrliche Wanderregion bei Köln und Koblenz. FeWo mit Komfort.
Web www.wiedhoehen-fewo.de

▶ **Tourenleitung und Landschaftserleben** Weiterbildung Start: Feb. 2019, die Weiterbildung der Naturschule Deutschland e.V. qualifiziert an 5 Wochenenden dazu, Wander-, Rad- und Kanutouren zu leiten. Kursorte in Mitteldeutschland.
Web www.liw-ev.de



Leser_innenbriefe

NATURFREUNDIN 2-18 Grünes Engagement von Rechts

Die Titelgeschichte ist hervorragend und sollte als Aufklärungsschrift verbreitet werden. Da der Begriff „Naturschutz“ gesellschaftlich meist positiv besetzt ist, ist es für Rechtsextremisten natürlich äußerst verlockend, sich an ihn anzuhängen. Gerne verweisen die Rechten darauf, dass das erste Naturschutzgesetz in Deutschland 1935 erlassen wurde. Dabei wird nicht erwähnt, dass dieses Gesetz ein völkisch-rassistisches Ökologieverständnis festschrieb. Dort heißt es: „[...] die Natur in Wald und Feld [ist] des deutschen Volkes Sehnsucht [...].“ Und „[...] der [...] Naturdenkmalpflege konnten nur Teilerfolge beschieden sein, weil wesentliche politische und weltanschauliche Voraussetzungen fehlten; erst die Umgestaltung des deutschen Menschen schuf die Vorbedingungen für wirksamen Naturschutz“. Ab 1936 fand der Naturschutz dann bei den Nazi-Führern keine Fürsprecher mehr. Die Aufrüstung der Wehrmacht hatte Priorität.

Frau/Mann muss sich bei der Bewertung der Aussagen und Forderungen der Rechtsextremisten immer wieder diesen ideologischen Hintergrund bewusst machen. Auch in NRW tauchten zum Beispiel „Naturschutz ist Heimatschutz“-Aufkleber auf. Natur- und Heimatschutz werden in eins gesetzt. Dabei geht es um ein rein instrumentelles Verhältnis zur Natur, nämlich als zu schützendem Lebensraum des deutschen Menschen. O-Ton NPD: „In einem der am dichtesten besiedelten Staaten der Welt ist die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen nur möglich, wenn die durch Einwanderung bedingte Bevölkerungszunahme beendet wird.“ Heimatschutz ist im rechten Verständnis also Volksschutz gegen angebliche Überfremdung und rassische Vermischung. Die selbst konstruierten angeblichen Prinzipien der Natur werden auf die menschliche Gesellschaft übertragen. Jede individuelle emanzipatorische Bestrebung gilt deshalb als lebens- und volksfeindlich. Der Einzelne ist nichts ohne völkische Zugehörigkeit. So zeigt sich, dass der Naturschutz für Rechtsextremisten nichts anderes als ein grünes Tarnmäntelchen über braune Inhalte ist.

Anders als die braune Phraseologie geht ein demokratisch-linker Ansatz weit über ein einfaches Naturschutzverständnis hinaus. Naturschutz ist nachhaltig nur durchsetzbar, wenn zugleich auch die Veränderung der Gesellschaft hin zu mehr Demokratie und sozialer Gerechtigkeit erreicht wird. ■

HEINZ-JOACHIM HENKIS
BONN

Danke für die sehr guten Informationen darüber, wie unverschämt dreist rechtsextreme Gruppen das Thema Umweltschutz vereinnahmen und mit übelster rassistischer Hetze verbinden. ■ MARTINA GAST NIENBURG

Völkische Ökologen

Paul Förster war Mitinitiator der Antisemitentpetitionen 1880/81, die die Rücknahme von Gleichstellungsgesetzen für Juden forderten. Herbert Gruhl damit auf eine Stufe zu stellen, ist reine Polemik. Gruhl war natürlich erzkonservativ, das ist etwas völlig anderes als völkisch. Wie sollte es auch anders sein, wenn jemand auf einem schlesischen Bauernhof groß wurde, der nur mit tierischer und menschlicher Muskelkraft gewirtschaftet hat. Hier hat Gruhl, im Gegensatz zu den heutigen Sozialisten und Kapitalisten, die ökologischen Gesetze eingetmet. ■

HEINZ GALASKE
WITTENBERGE

Der Streit ist programmiert

Der Autor schrieb: „Wir werden das Minimale, was im [Koalitions-] Vertrag versprochen worden ist, einklagen müssen.“ Wir sollten besser das einklagen, was absolut notwendig ist beim Klimaschutz. ■

KARIN FLAMM
WEIL

The lone cyclist

Der Beitrag war sehr spannend und naturnah. Nachahmenswert sind solche Reisen aber nicht. Denn über viele Jahre Hunderttausende Kilometer zu fliegen, ist umweltfeindlich. Auch bei der Urlaubsplanung kann jeder Einzelne Einfluss auf den Umweltschutz nehmen. ■

NORBERT FECHNER
LEIPZIG

INFO

Leser_innenbriefe an die NATURFREUNDIN

Was war gut, was nicht, woran müsste noch gedacht werden?
Schreibt uns bitte:

NaturFreunde Deutschlands
Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
leserbriefe@naturfreunde.de

Die Redaktion behält sich Kürzungen der Einsendungen vor.



Rechtsextreme Ideologien im Natur- und Umweltschutz



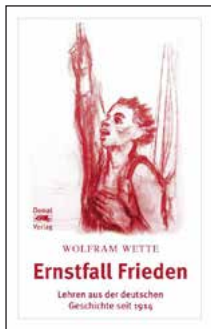
Die Geschichte des deutschen Naturschutzes ist vielfältig und erfolgreich, hat aber auch dunkle Abschnitte. So wurde der Naturschutz in Deutschland seit seiner Entstehung

auch als „Heimatschutz“ von antisemitischen und völkischen Strömungen mitgeprägt. Heute engagieren sich Rechtsextreme im Natur- und Umweltschutz sowohl strategisch, um die bürgerliche Mitte zu erreichen, als auch aus Überzeugung. Denn für sie gehören Natur, Heimat und Volk zusammen – angelehnt an die „Blut-und-Boden“-Ideologie der Nationalsozialisten – und können auch nur als Ganzes geschützt und erhalten werden.

Das Fremde bedroht die heimische Natur
Wo finden sich in aktuellen Natur- und Umweltschutz-Debatten Anknüpfungspunkte für rechte Ideologien? Welche historischen Kontinuitäten gibt es? Wie können demokratische Natur- und Umweltschützer_innen dem entgegenwirken? Diese Fragen beantwortet die neue Handreichung der NaturFreunde-Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) an ausgewählten Beispielen. Zum Beispiel sprechen rechtsextreme Naturschützer_innen im Zusammenhang mit eingeschleppten gebietsfremden Arten (Neobiota) oft von „Fremdlingen“, „Plage“ oder „Eroberern“. Die Botschaft dabei ist: Das Fremde bedroht die heimische Natur. Dann ist es für rechtsextreme Naturschützer_innen nicht mehr weit zu neu-rechten Verschwörungstheorien wie etwa der „Umwölkung“. Die FARN-Handreichung, die sich vor allem an Aktive im Natur- und Umweltschutz, in der Rechtsextremismusprävention und der Kinder- und Jugendarbeit richtet, macht diese Zusammenhänge sichtbar und bietet einen ersten Einstieg in das Thema. ■ SL

NaturFreunde Deutschlands, Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (Hrsg.): Rechtsextreme Ideologien im Natur- und Umweltschutz – eine Handreichung; 32 Seiten, DIN-A4-Broschüre; Eigenverlag, Berlin, 2018; Download: www.nf-farn.de.

Ernstfall Frieden



Wir befinden uns in einer turbulenten Zeit mit einer immer unverhohlenen Aufrüstungsrhetorik. Erst Ende Juli forderte der Politikwissenschaftler Christian Hacke mit einem Gastbei-

trag in der *Welt am Sonntag* die atomare Bewaffnung Deutschlands. Allen Ernstes verstieg er sich dabei zu der Aussage, dass „eine neue demokratische Nuklearmacht Deutschland die Sicherheit des Westens stärken“ würde.

Keine Politik ohne Geschichte
Hier zeigt sich die Aktualität des erst im Frühjahr von dem Militärgeschichtler und Friedensforscher Wolfram Wette vorgelegten Werkes *Ernstfall Frieden*. Wettes Blick auf die Geschichte von Militarismus und Pazifismus zeigt, wie bedenklich es ist, Politik ohne Geschichte zu machen. Die Bandbreite seiner Kapitel reicht vom „Krisenjahr 1914“ über „Justiz und Pazifismus“ und „Vom preußisch-deutschen Militarismus zur zivilen Gesellschaft“ bis zur „Enttabuisierung des Militärischen in der Berliner Republik“. Bei der Lektüre wird schnell klar: Eine militärisch instrumentierte Machtpolitik führt das Land allzu leicht in unkontrollierbares Fahrwasser. Auch die Gewaltabsage großer Teile der Bevölkerung in den Wind zu schlagen und mit den Mitteln gescheiterter Politik-Konzepte bezukommen, ist grundfalsch. Stattdessen plädiert der Autor dafür, weiterhin militärische Zurückhaltung zu üben und sich auf zivile Maßnahmen und Projekte zu besinnen. Mit seinem Buch wendet er sich sowohl an die Befürworter_innen eines „Ernstfalls Frieden“ als auch deren Gegner_innen. Wette bricht mit wohlbehüteten Tabus und fordert zur Abkehr von Legenden auf – etwa, dass Deutschland quasi wie ein Schlafwandler in den ersten Weltkrieg geschlittert sei. *Ernstfall Frieden* lädt zu einer neuen Sichtweise auf die deutsche Geschichte und Gegenwart ein. ■ JOACHIM NIBBE

Wolfram Wette: Ernstfall Frieden – Lehren aus der deutschen Geschichte seit 1914; 640 Seiten, 502 Abbildungen, Hardcover; Donat Verlag, Bremen, 2016; ISBN 9783943425314; 24,80 Euro.

Over-Tourism

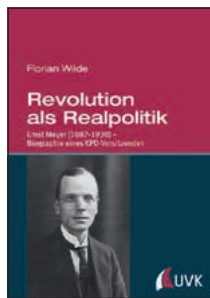


Wie viele Tourist_innen verträgt die Welt? Nach Jahrzehnten des Wachstums stößt der Tourismus zunehmend an Grenzen: Proteste von Einheimischen, negative Aus-

wirkungen auf Natur und Kultur in den Tourismusregionen und rasant zunehmende Treibhausgasemissionen sind die Folge einer Tourismusentwicklung, in der Nachhaltigkeit oftmals nur als Marketingschlagwort diente. Der Begriff des Over-Tourism steht den Jubelmeldungen über immer neue Tourismusrekorde gegenüber. Wie konnte es dazu kommen? Welche Lösungsansätze gibt es? Welche Rolle spielt unser Konsum- und Reiseverhalten? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des neuen Dossiers der NaturFreunde Internationale (NFI), in dem Expert_innen der Tourismuswirtschaft, der Wissenschaft und aus NGOs zu Wort kommen. ■ CORNELIA KÜHHAS

NaturFreunde Internationale - respect (Hrsg.): Over-Tourism – Wie viele TouristInnen verträgt die Welt; 6 Seiten, DIN-A4-PDF; Eigenverlag, Wien, 2018; Download: www.kurzlink.de/nfi-dossiers.

Revolution als Realpolitik



Ernst Meyer war ein führender Akteur der Kommunistischen Partei Deutschlands. Diese Biografie entwirrt den Vertreter einer „revolutionären Realpolitik“ der Ver-

gessenheit. Meyer war Schüler Rosa Luxemburgs, Gründungsmitglied des Spartakusbundes und aktiv in der Novemberrevolution. Nach dem Ersten Weltkrieg gehörte er der KPD-Zentrale an. 1921/22 als Parteivorsitzender hatte Meyer wesentlichen Anteil an der Entwicklung der kommunistischen Einheitsfrontstrategie. Als Kritiker Stalins tritt er leidenschaftlich für die Notwendigkeit innerparteilicher Demokratie und gegen die verhängnisvolle These vom „Sozialfaschismus“. Das Buch ist eine spannende Lektüre über die wechselvolle Geschichte der KPD und gibt einen hervorragenden Überblick über das Wirken eines außergewöhnlichen Kommunisten. ■ UWE HIKSCH

Florian Wilde: Revolution als Realpolitik – Ernst Meyer (1887-1930), Biographie eines KPD-Vorsitzenden; 452 Seiten, UVK Verlagsgesellschaft, Tübingen, 2018; ISBN 9783867647731; 29 Euro.

Impressum

NATURFREUNDIN
70. Jahrgang · ISSN 0943-4607
Bundeszeitschrift & Mitglieder magazin der NaturFreunde Deutschlands e. V. www.naturfreundin.naturfreunde.de
Redaktion Marion Andert [MA], Eckart Kuhlwein [EK], Joachim Nibbe [JB] Kai Niebert [KN], Samuel Lehmborg [SL], Hans-Gerd Marian [HGM], Maritta Stras-ser [MS] (V.i.S.d.P.)
Redaktionsbüro
Samuel Lehmborg · (030) 29 77 32 -65 redaktion@naturfreunde.de
Nächster Redaktionsschluss 12.10.2018
Erscheinungstermine 1.3./1.6./1.9./1.12.
Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH · www.naturfreunde-verlag.de
Anzeigen (030) 29 77 32 -65
Abonnement abo@naturfreunde.de (030) 29 77 32 -66 **Jahresabo** 20 € · Mitglieder erhalten die *NATURFREUNDIN* im Rahmen der Mitgliedschaft kostenfrei.
Gestaltung & Satz www.bar-pacifico.de
Etienne Girardet, M. Lichtwarck-Aschoff
Druck & Vertrieb Möller Druck, Ahrens-felde, gedruckt auf 70 g/qm ultraMAG PLUS silk aus 100% Altpapier (sortierte Haushaltssammelware), zertifiziert mit dem Umweltzeichen „Der blaue Engel“.
Regionalausgaben der Landesverbände Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Thüringen, der Bezirke Kassel, Mittelfranken, München und Oberfranken sowie der Ortsgruppen Frankenthal, Karlsruhe und Mannheim sind beigefügt.
Druckauflage 52.000 (IVW-geprüft 2/2018)
Bildnachweis (jeweils von links nach rechts, dann von oben nach unten): S. 1: NASA Goddard Space Flight Center / flickr (CC BY 2.0) [GSFC]; S. 2: Uwe Hiksck [UH]; S. 3: GSFC, NaturFreunde Hessen [NFH], Schmolke/WWF [SW], Thomas Huttenlocher [TH]; S. 4: Hannes Grobe / wikimedia (CC BY-SA 2.5); S. 5: Jason Auch / wikimedia (CC BY 2.0); S. 6: Andreykokin / wikimedia (CC BY-SA 4.0); S. 7: blu-news.org / wikimedia (CC BY-SA 2.0), GSFC / flickr (CC BY 2.0); S. 8: pxhere (CC); S. 9: Tina Linstner, Rajarshi MITRA / wikimedia (CC BY-SA 3.0); S. 10: patano / wikimedia (CC BY-SA 3.0); S. 11: 4028mdk09 / wikimedia (CC BY-SA 3.0); UH; S. 12: Dirk Urban; S. 13: NFH; S. 14: www.schutzzaecker.de; S. 15: BUGA 2019; S. 16: Axel Schimanski, TH, Stefan Wolf [SW]; S. 17: Samuel Lehmborg, Thomas Decker; S. 18: ANKAWÜ / wikimedia (CC BY-SA 3.0), Walter Hudler; S. 19: SW; S. 20: Martin Hofmann/add-e; S. 21: Tern, Simon Verschelde / Carla Cargo; S. 22: NaturFreunde-Archiv [NFA], Benny Trapp, Nico Schmidt; S. 23: Superikonoskop / wikimedia (CC BY-SA 3.0), NaturFreunde Pokhara; S. 24: Richard Huber / wikimedia (CC BY-SA 3.0), Robert Sennecke / wikimedia (gemeinfrei); S. 25: Archiv Elisabeth Benz; S. 26: TH; S. 26-27: Fructibus / wikimedia (CCO); S. 27: SW; S. 28: TH; S. 29: TH; S. 30: Susie Knoll, TH; S. 31: gemsjaeger.ski; S. 32: Sebastian Bozada.



Vier Fragen an NaturFreund Marco Bülow

Mitte Juni gab es den offiziellen Startschuss für die „Progressive Soziale Plattform“ - kurz: #plattformPRO. Ge-gründet hat sie der Dortmunder Bundestagsabgeordnete und NaturFreund Marco Bülow (SPD), der sich auch schon im Bundesvorstand der NaturFreunde Deutschlands engagiert hat. Die NATURFREUNDiN hat Marco gleich angerufen und gefragt:

■ Warum hat sich die Progressive Soziale Plattform gegründet?

Marco Bülow: Die Erstunterzeichner_innen des Aufrufs eint das Bedürfnis nach einem neuen Aufbruch und auch, dem erstarkenden Rechtspopulismus etwas entgegenzusetzen. Wir wollen aufbegehren: offen, konstruktiv und vehement, um eine sozialere und nachhaltigere Gesellschaft zu erreichen. Wir wollen kein „weiter so“ und uns nicht von Partei-strukturen vereinnahmen lassen.

■ Warum sollten sich NaturFreund_innen in der Plattform und nicht etwa im linken Flügel der SPD engagieren?

Das eine schließt das andere ja nicht aus. Bei der Plattform beteiligen sich sowohl engagierte Sozialdemokrat_innen als auch Mitglieder anderer Parteien und Parteilose. Wir wollen unterschiedliche Menschen und Organisationen vernetzen und so Ideen und das Engagement von Initiativen und Gruppierungen bündeln, die ähnliche Ziele verfolgen.

■ **Das Soziale habt ihr schon im Namen. Will die Plattform auch einen Beitrag leisten, um das Ökologische wieder mehr in der SPD zu verankern?** Ja, wir wollen das Ökologische wieder stärker verankern - in allen Parteien. Diese Themen spielen kaum noch eine Rolle, das ist fahrlässig. Denn das Soziale und das Ökologische hängen untrennbar zusammen. In unserem ersten Papier „Sozialstart jetzt“ heißt es: Insbesondere ärmere Menschen leiden unter negativen Umweltfaktoren: Lärm, CO2-Belastung, Gifte. Unter anderem wegen dieser größeren Belastung leben sie im Durchschnitt deutlich kürzer. Es ist nicht fair, dass die Schwächsten die Zeche zahlen müssen für die von allen verursachten Umweltschäden. Wir fordern eine konsequente Umweltpolitik, die genau dort als Erstes ansetzt.

■ Wie steht ihr zur #aufstehen-Bewegung von Sarah Wagenknecht?

Wir begrüßen die Idee von #aufstehen, da auch wir für ein Zusammenbringen von linken, progressiven Menschen sind. Wir sind auch schon im Austausch miteinander. ■ FRAGEN SAMUEL LEHMBERG

www.plattform.pro



Schon über 50 Stärkenberater_innen helfen Ortsgruppen

Schon mehr als 50 NaturFreund_innen haben ihre ehrenamtliche Ausbildung im Rahmen der NaturFreunde-Stärkenberatung abgeschlossen und können nun Ortsgruppen in Konfliktsituationen, bei gruppen-spezifischer Menschenfeindlichkeit oder innerverbandlichen Änderungsprozessen beraten. In Thüringen wurde zum Beispiel eine kurz vor der Auflösung stehende Ortsgruppe reaktiviert, in Bayern die Zukunftswerkstatt einer Ortsgruppe organisiert und in Württemberg ein Bezirk bei der Gründung einer Familiengruppe unterstützt. Auch Ortsgruppen aus nicht am Programm teilnehmenden Landesverbänden können die Stärkenberatung in Anspruch nehmen. Nutzt dieses Angebot und motiviert eure Mitglieder, an einer kostenfreien Ausbildung teilzunehmen. ■ SL

■ Bundesweite Ansprechpartnerin

Saskia Scheler · (0361) 66 01 16 85
www.naturfreunde.de/staerkenberatung

Fortschritte am neuen Naturfreundehaus Erfurt

Mitte Juni haben die Bauarbeiten im Naturfreundehaus Erfurt begonnen, das am neuen Erfurter Bahn-Knoten zu einer bundesweiten Bildungs- und Begegnungsstätte ausgebaut werden soll. In dem Haus in der Johannesstraße 127 mit Konferenzraum für 60 Personen sowie Übernachtungsmöglichkeiten werden künftig auch der Jugend- sowie der Erwachsenenverband der NaturFreunde Thüringen ihre Büros haben und 12 Mitarbeiter_innen beschäftigt sein. Die Arbeiten an dem Gebäude sollen bis zum Sommer 2019 abgeschlossen sein, so die NaturFreunde Thüringen. ■ SL

Das EU-Mercosur-Abkommen

Die NaturFreunde Deutschlands sind Mitherausgeber eines „Fact Sheets“ über das geplante Handelsabkommen zwischen der EU und den Staaten des Mercosur (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay). Für die Landwirtschaft, die Menschenrechte, den Umwelt- und Verbraucher_innenschutz wäre dieses Abkommen ein Rückschritt - auf beiden Seiten des Atlantiks. Das Fact Sheet beleuchtet Hintergründe und Zusammenhänge. ■ SL

www.naturfreunde.de/mercotur-fact-sheet

Naturfreundehaus in Straßburg

800 Meter zum Europäischen Parlament in Straßburg (F) sind es vom Naturfreundehaus Le Chalet Loisirs mit 17 Betten. ■ SL

www.kurzlink.de/Chalet-Loisirs

Gedenken am Hartmannswillerkopf

NaturFreund_innen aus Lörrach und Colmar (F) haben sich im Mai auf dem Hartmannswillerkopf in den Südvogesen getroffen, wo im Ersten Weltkrieg 30.000 deutsche und französische Soldaten den Tod fanden, ohne dass eine Seite gewann. Die Bergkuppe ist ein Symbol für die Sinnlosigkeit des Krieges. Eine Gedenkstätte und ein deutsch-französisches Museum laden zum Nachdenken ein. Eineinhalb Kilometer entfernt steht das Naturfreundehaus Le Molkenrain mit 35 Betten. ■ VRENI HIRT

www.refuge-molkenrain.fr

■ **1.9.18 · Gedenkstättenfahrt** zum Hartmannswillerkopf ab Naturfreundehaus Rahnenhof (K 9) · (06356) 96 25 00
kontakt@naturfreundehaus-rahnenhof.de

Marx-Konferenz in Berlin

Die NaturFreunde Deutschlands planen gemeinsam mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung eine Konferenz zum Thema „Soziale und ökologische Gerechtigkeit bei Karl Marx“. Die Konferenz soll am 15. Dezember 2018 am Stiftungssitz nahe dem Berliner Ostbahnhof stattfinden. Genauere Informationen folgen. ■ SL

Marx-Diskussion in Wuppertal

Die NaturFreunde Wuppertal laden ein zu einer kritischen Diskussion über das Kommunistische Manifest. Die ist für den 25. November im Naturfreundehaus Luhn-sfelder Höhe (F 15) geplant und wird auch kulturell geführt werden, wie es typisch für die NaturFreunde Wuppertal ist. Im Fokus stehen unter anderem die Fragen: Welche Bedeutung haben Marx und Engels heute für mich? Beschreibt das Manifest die Entwicklung des Kapitalismus und die Entwicklung der Arbeiter_innenklasse zutreffend? ■ WOLFGANG WEIL

www.naturfreunde-wuppertal.de/manifest

Friedensbotschaft aus Maschen

Im Sommer 2018 wurde ein Dach des Naturfreundehauses Johann Simonis (C 3) in Maschen bei Hamburg großflächig bemalt mit einem Friedenszeichen (CND) sowie dem NaturFreunde-Logo. Mittlerweile hat Google Maps seine Satellitenansicht aktualisiert und die Friedensbotschaft aus Maschen ihre Reichweite dramatisch erhöht. Eine fantastische Idee. ■ SL

www.kurzlink.de/NFH-C3-GoogleMaps

NATURFREUNDE BEWEGEN

MACHT MIT BEI DEN KAMPAGNEN-AKTIONSTAGEN

28. September bis 14. Oktober 2018



Die NaturFreunde Deutschlands laden im Rahmen der Kampagne „NaturFreunde bewegen“ vom 28. September bis zum 14. Oktober wieder bundesweite zu Aktionstagen ein, bei denen Interessierte Ortsgruppen und ihre Angebote kennenlernen können. Sei auch du mit deiner Ortsgruppe dabei!

■ Mehr Informationen und kostenloses Aktionspaket bestellen

(030) 29 77 32 -89 · kampagne@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de/aktionstage

DO IT YOURSELF

Ski selber bauen

20 Prozent Rabatt für NaturFreund_innen

▶ Cross Country, Allmountain, Freeride - bald schon stehen wieder die neuesten Ski in den Regalen. Gut 300.000 Paar werden jedes Jahr in Deutschland verkauft, die Auswahl ist groß.

Dabei kann mensch hochwertige Ski auch einfach selber bauen. Anleitungen gibt es zum Beispiel auf www.skibuilders.com. Auch das Material ist online zu haben. Gut 200 Euro kosten Eschenholzkern, Stahlkanten, Glasfaser, Skibelag und Furnier, dazu kommt noch allerlei Klein-kram. Das Werkzeug ist hier natürlich nicht drin.

Zuerst wird die Skiform auf Papier übertragen. Auch die gibt es online - oder sie wird einfach von aktuellen Modellen abgepaust. Eine Holzpresse muss gebaut werden und der Kern CNC-gefräst - das geht zur Not auch Zuhause mit Negativschablone und Dickenhobel. Jetzt wird die Form auf den Skibelag aufgetragen, geschnitten und Stahlkanten werden angebracht. Glasfaser darauf, danach das Furnier, alles schneiden, exakt ausrichten und die Holzpresse mit Frischhaltefolie überziehen. Nun noch alle Schichten von unten nach oben mit Epoxidharz einstreichen, mit der Holzpresse „backen“ - je nach Lufttemperatur 12 bis 48 Stunden - und dann nur noch sägen, schleifen, verschönern und pflegen. Wachsen natürlich nicht vergessen.

Wem das alles zu kompliziert ist, kann auch professionelle Ski- oder Snowboard-Baukurse bei Tim und Maximilian Gemsjäger buchen. Die beiden 22- und 24-jährigen NaturFreunde aus der Ortsgruppe München Ost sind komplett schneeverrückt: der Vater Skilehrer, alle jeden Winter im Naturfreundehaus an der Piste, im letzten Jahr haben sich die Söhne dann mit den Do-it-yourself-Kursen selbstständig gemacht.

Die Wochenendkurse kosten so viel wie ein guter Ski, den mensch auch gleich mitnehmen kann. NaturFreund_innen erhalten einen schönen Rabatt. „Eigene Ski sind nachhaltiger, da werden Herzblut und Zeit investiert“, weiß Max. „Die fährst du mit Liebe und deshalb viel länger.“ ■

SAMUEL LEHMBERG

📅 **Ski- & Snowboard-Baukurse** bei Tim und Maximilian:
13.-14.10. · 27.-28.10. · 10.-11.11. · 24.-25.11. · 8.-9.12.2018
Kosten: 590 € (NaturFreunde-Rabatt: 20 %)
(0157) 371 500 70 · www.gemsjaeger.ski





Am 14. Oktober wird der bayerische Landtag gewählt - am 28. der hessische. Damit viele Menschen die Demokratie mitbestimmen, hat sich die Stärkenberatung der NaturFreunde Bayern etwas einfallen lassen: Bei Veranstaltungen können sich Besucher_innen fotografieren lassen mit einem Argument für die Beteiligung an der Wahl - so wie hier die Erlangerer NaturFreunde Gisela und Wolfgang Niclas. Das Foto wird vor Ort als Postkarte gedruckt, um die dann an „politikverdrossene“ Bekannte zu verschicken. Das kommt gut an, die Ortsgruppe Bamberg und der Bezirk Oberpfalz/Niederbayern haben die Stärkenberatung schon für weitere Fotoaktionen eingeladen. Stärkenberater_innen* stärken demokratische Strukturen, etwa durch die Förderung einer lebendigen Ortsgruppenarbeit. Sie moderieren und beraten, wenn es um Veränderungen geht. Gerne auch in deiner Ortsgruppe.

www.naturfreunde.de/staerkenberatung

*Gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“



SCHNUPPERMITGLIEDSCHAFT

Schnuppermitgliedschaft (Beitrag pro Kalenderjahr:)

- Erwachsene (50,- €) Familie (75,- €) Kinder/Jugendliche (25,- €)

Nachname, Vorname Geburtsdatum

Straße PLZ, Wohnort

Eintrittsjahr Telefonnummer für Rückfragen

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname Geburtsdatum

Weiteres Familienmitglied: Nachname, Vorname Geburtsdatum

Ich möchte den NaturFreunde-Newsletter erhalten

E-Mail-Adresse

Ich/Wir trete/n dem NaturFreunde Deutschlands, Bundesgruppe Deutschland e.V. bei unter Anerkennung der Satzung (www.naturfreunde.de/ueber-uns)

Bitte ankreuzen, sonst keine Bearbeitung möglich

Ich stimme der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung meiner/unserer personenbezogenen Daten für Mitgliederverwaltung, Zustellung der Verbandspublikationen und Verfolgung der Zwecke der NaturFreunde Deutschlands e.V. zu. Ausführliche Informationen zum **Datenschutz**: www.naturfreunde.de/datenschutz

Datum Unterschrift (bei Minderjährigen der/die gesetzl. Vertreter_in)

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die NaturFreunde Deutschlands - Warschauer Str. 58a/59a, 10243 Berlin, Gläubiger-Identifikationsnr. DE34ZZZ0000096454 - den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von den NaturFreunden Deutschlands auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber_in

IBAN: D E _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _

Datum Unterschrift Kontoinhaber_in



Beitrittserklärung senden an: NaturFreunde Deutschlands · Warschauer Str. 58a/59a · 10243 Berlin
Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80 · info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de